

DIE SIEBEN SCHLÜSSEL

von Dr. E. Krishnamacharya

Dt. Transkription, nur für den privaten Gebrauch.

Einleitung:

Ich freue mich sehr nach einem Jahr wieder unter euch zu sein und ich fühle mich frisch in dieser Zusammenkunft. Das Thema, das Sie gewählt haben ist sehr ineinander verflochten, und es verlangt ein sehr intensives Studium, vor allem von den Zuhörern. Aber darin bin ich sehr vertrauensvoll.

Der siebte Schlüssel, der Text der Schriften, und die sechs anderen bilden die grundlegende Technik, um alle Schriften in der Welt zu erfassen.

Zu allererst aber laßt uns verstehen, was eine Schrift ist und wie sie zur Existenz kam.

Viele Menschen verstehen die Schriften durch das Licht irgendwelcher Religionen. Zweifellos haben die Religionen sehr von den Schriften gelebt, und jede Religion hat eine eigene Schrift als ihren Standard genommen. Auf Grund dieser Schriften haben sich die Religionen entwickelt.

Erinnern Sie sich aber, daß die Schriften viel älter sind als irgendeine Religion auf dieser Erde. Die Religionen versuchen uns die Schriften zu erklären, aber indem sie dies versuchen, erklären sie die Schriften auf ihre eigene Art und Weise und nicht vollständig in der Art der Schriften. Die religiösen Studien der Schriften sind also viel enger als die Studien die von uns verlangt werden.

Nehmen wir das Alte Testament und die Evangelien. Wenn wir diese nur durch das Christentum verstehen, verstehen wir nur sehr wenig davon. Aber wenn wir es direkt versuchen, können wir die wunderbare Sache der Schriften verstehen.

Wir können auch das Licht des Herrn verstehen, d.h. des Christus, das viel größer ist, als das Christentum selbst.

Das Gleiche gilt für alle Schriften. Wenn wir die indischen Schriften nehmen, werden sie aus der Sicht des Hinduismus und des Buddhismus erklärt. Wenn wir versuchen sie durch Hinduismus und durch Buddhismus zu verstehen, so verstehen wir nur sehr wenig davon, weil diese Schriften viel älter sind als Hinduismus und Buddhismus.

Wenn wir also selbst versuchen die Schriften zu verstehen, werden wir die ganze Größe und Fülle der Schriften verstehen lernen. Die Technik ihres Gefüges und die Technik, mit der wir uns den Schriften nähern sollten - all diese Dinge werden verstanden werden.

Also laßt uns verstehen, auf welches Datum die Schriften zurückreichen.

Wenn wir uns die Erde vorstellen, als die ersten Menschen waren, so ist es nicht sehr wissenschaftlich zu verstehen, daß sie primitiv waren.

Nur wenn wir verstehen, daß intelligente Wesen geschaffen wurden, daß so ein Prozeß wie Evolution überhaupt stattfindet, daß das Mineralreich, das Pflanzenreich und das Tierreich geschaffen wurden, ermöglicht uns das ein Verständnis der fehlerlosen Schöpfung.

Wenn wir die Dinge, die der Mensch erreicht hat, untersuchen, verstehen wir die Intelligenz und die Möglichkeiten, die im Menschen eingebettet sind. So können wir auch die Intelligenzen verstehen, die den Menschen geschaffen haben.

Die Intelligenzen der Natur haben die Atome der Erde geschaffen, die Pflanzen, die Tiere und die Menschenwesen. Diese Intelligenzen der Natur sind verantwortlich für die Weisheit, die die Menschenwesen empfangen.

Die erste Gruppe der Menschenwesen war im direkten Kontakt mit diesen Intelligenzen, die wir die Wesen des Devareiches nennen. Die erste Menschengruppe erfuhr die direkte Gegenwart dieser Devas.

Natürlich sind auch uns die Devas gegenwärtig, aber wir spüren sie viel weniger, als die Menschenwesen damals.

Die Klarheit und Intensität, mit der es die Menschen damals empfunden haben, war sehr viel mehr, als wir es heute tun.

Das ist so, weil wir heute sehr beschäftigt sind in unserer eigenen Art und Weise. Wir sind immer damit beschäftigt, uns eine eigene Umgebung zu schaffen, mit den vielen positiven und negativen Ergebnissen. Wir sind beschäftigt mit unseren Schöpfungen und den Verschmutzungen, die wir schaffen, und so sind wir beschäftigt unsere Zeit zu beschäftigen, und wir finden es wunderbar, daß wir keine Zeit für uns selber haben.

Das Resultat ist, daß wir uns nicht erinnern, daß Natur existiert. Wenn wir uns der Natur erinnern, dann vielleicht zwei-, dreimal am Tag und auch nur für einen Moment. Sogar wenn wir im Kontakt sind mit der Natur, sind wir mit unserem Denken beschäftigt.

Obwohl uns die Natur ihre Gegenwart bewußt macht, obwohl uns die Natur ihre wunderbare Schönheit präsentiert, obwohl die Devas des Sonnenaufgangs und des Sonnenunterganges, Tag und Nacht, Bewußtsein und Schlaf, obwohl sie alle mit uns arbeiten, obwohl sie unseren Atem und unseren Herzschlag verursachen, so haben wir doch keine Zeit, uns ihrer zu erinnern. Genauso wie wir keine Zeit haben uns zu erinnern, daß wir atmen, außer es besteht eine Blockade in der Nase.

Aus diesen Gründen spüren wir die Gegenwart der Devas nicht so intensiv wie der Mensch in den alten Zeiten.

Wir sind in unserer eigenen Art und Weise intelligent, und wir können nicht verstehen, daß unsere Intelligenz das zweite und dritte Resultat der Intelligenzen der Natur ist.

Wir fangen an mit unserer eigenen Intelligenz unsere eigene Tätigkeit auszuüben und solange wir erfolgreich sind, erinnern wir uns nur an unsere eigene Intelligenz und unser Programm. Nur wenn es uns fehlt geht, beginnen wir an andere Kräfte zu denken.

Aber es gibt Menschen, die mehr oder weniger genug geschult sind in der richtigen Richtung, so daß sie die Intelligenzen verstehen können.

Um einen Kontakt mit ihnen herzustellen, muß man die Sprache der Devas verstehen und das Alphabet ihrer Sprache lernen und den Unterschied zur vom Menschen geschaffenen Sprache.

Die Sprache der Devas ist für alle Reiche die gleiche, abgesehen von der Sprache, die wir sprechen. Die Sprachen, die wir sprechen, unterscheiden sich voneinander, so daß ein Inder das Deutsche nicht versteht und ein Deutscher versteht die indische Sprache nicht. Aber die Sprache der Devas ist für alle die gleiche.

Wenn uns z. B. etwas freut, dann lächeln wir und manchmal lachen wir auch. Sie können nicht in Deutsch oder in Englisch lachen. Wenn ein Kind Hunger hat, dann weint es. Es kann nicht in Deutsch, Englisch oder Französisch weinen. Es kann nur in einer Sprache weinen.

Jedes Menschenwesen kann nur in einer Sprache seinen Kummer ausdrücken. Wenn das Menschenwesen glücklich ist, dann kann es nur in einer Sprache glücklich sein. Das ist ein Beispiel für die Sprache der Devas, die sich ganz von der Sprache der Menschen unterscheidet.

Nun stellen wir uns also die ersten Menschenwesen vor, die nicht sehr gut ausgestattet waren mit menschlicher Sprache. Sie hatten nur die Sprache, die ihnen von den Devas gegeben worden war. Wenn sie miteinander sprachen, sprachen sie nur in der Sprache der Devas, genauso wie heute die Hunde mit den Hunden sprechen, und die Katzen mit den Katzen.

Die Devas übertrugen Weisheit auf die Menschenwesen, in einer bedeutungsvolleren Art als wir dies heute verstehen.

Also, was die Schöpfung angeht, die Menschenwesen und ihre Umgebung, Zeit und Raum, Solarjahr und Lunarjahr, Erde, Sonne und alle Planeten - über all diese Dinge haben diese Intelligenzen ihre Weisheit dem Menschen übertragen.

Die ersten Menschenwesen erhielten dies direkt. Das ist der Ursprung der Schrift.

Es war damals eine mündliche Übertragung. Wenn Sie das Konzept des ersten Menschen verstehen können - er war noch nicht in seinem physischen Körper, von ihm wurde der physische Mensch geschaffen - er war in seinen subtileren Körpern und Hermaphrodit. Von ihm kamen das erste männliche und das erste weibliche Wesen hervor. Von diesen beiden wiederum kam das erste physische Wesen hervor.

Es war das erste hermaphrodite Wesen, das in den Schriften MANU genannt wird. Von diesem Wort ist das Wort "Mann" oder "man" in Englisch abgeleitet worden.

Der erste Manu kam auf diese Erde als der Prototyp der Menschheit. Er war noch nicht ein vollständiges Einzelwesen. Er war gegenwärtig für sich selbst als Individuum, als auch für eine Gruppe von Devas, weil er noch nicht ein Einzelwesen für sich selbst war.

In den Schriften wird der Manu der Sohn des selbstgeborenen Schöpfers genannt. Das Wort Schöpfer bezieht sich nicht auf Gott. Viele Menschen verstehen, daß Gott der Schöpfer ist; Gott ist aber der Hintergrund und nicht der Schöpfer.

Vom Hintergrund Gott kommt der zweite Gott hervor, der der Gott der Schöpfung genannt wird, der als vierköpfig erklärt wird, oder als Kreuz innerhalb eines Vierecks. Von ihm kommt der Manu hervor. Darum wird der Schöpfer der Selbstgeborene genannt, der Gott des Hintergrundes wird der allgegenwärtige Gott genannt.

Also haben wir drei Begriffe Gottes in den Schriften:

Der erste ist der allgegenwärtige Gott, er ist der Hintergrund. Der zweite ist der Schöpfer, er wird Brahma, der viergesichtige genannt, und er wird als Hermaphrodit erklärt. Er wird auch Manu genannt, weil aus ihm der Manu hervorkommt in Form der sechs Rassen der Menschheit. Also wird es sieben Wellen der Menschheit geben, über sehr große Zeitabschnitte hinweg. Jede Spanne wird ein Intervall eines Manus genannt oder ein Manvantara. Ein Manvantara bezeichnet das Zeitintervall zwischen zwei Manus. Wir haben also sieben Manus vom ersten beginnend, und noch einmal eine Reihe von sieben, also haben wir insgesamt vierzehn Manus in einer Schöpfungseinheit. Diese gesamte Zeitspanne wird ein Kalpa genannt oder eine Schöpfungseinheit.

Wir sprechen aber über den ersten Manu als Hermaphrodit. Von ihm kam die erste mündliche Überlieferung der Schriften. Er ist es, der im Anfang des Alten Testaments als Adam bezeichnet wird. Es steht geschrieben, daß Eva von seiner Rippe erschaffen wurde, d.h., daß er ein Hermaphrodit war. Im Sanskrit heißt es, daß er sich in zwei teilte. Der erste Teil wird Ehemann - Manu genannt, der zweite Teil Ehefrau, ihr Name ist Shatarupa, d.h. hunderte von Formen. Am Ende dieser Evolution der Formen kam der menschliche Körper hervor. Das also ist die Tradition des ersten Prototypen des Menschen.

Er gab an die Menschenwesen die ersten Lektionen der Weisheit, und die ersten Menschenwesen empfangen sie und entwickelten sie.

Sie erhielten dies als mündliche Überlieferung. Nicht nur, weil sie zu dieser Zeit keine Schrift hatten, denn nachdem die Menschheit die Schrift entdeckt hatte, haben sie die mündliche Überlieferung beibehalten. Genauso ist auch heute noch die wirkliche Überlieferung nur mündlich.

Angenommen, daß jemand eine Musik komponiert hat und angenommen von dieser Musik wird ein Buch mit Noten gedruckt - kann dieses Buch dann einem Anfänger das Singen beibringen?

Das Buch kann alles über den Musiker sagen, und alles über die Lieder und über Musik, aber es kann Ihnen nicht die Musik selbst geben. Ein anderer müßte kommen und Sie in der Musik unterweisen. Nur dann kann Ihnen das Buch gegeben werden.

In ähnlicher Weise kann keine Schrift durch ein Buch übermittelt werden. Alles über die Schriften kann durch ein Buch gelehrt werden, aber die Schrift selbst sollte von Person zu Person übermittelt werden.

Das ist der Grund warum seit alten Zeiten bis heute die Schriften als mündliche Überlieferung verblieben sind.

Der primitive Mensch hat es von Mensch zu Mensch überliefert. Danach, als der Mensch die Schrift entdeckte, hat jede Menschengruppe die Schrift in ihre eigene Sprache übersetzt.

Sie wissen, daß einige von links nach rechts schreiben, und einige haben die Schrift der Sprache von rechts nach links, einige schreiben von oben nach unten, wieder andere schreiben von unten nach oben.

Also wurden die ursprünglichen-Schriften in vier Richtungen übersetzt, und sie sind in vier Richtungen über die Welt verteilt worden.

Das ist die innere Geschichte des "Turms von Babel". Alle hatten eine ursprüngliche Schrift, aber der Mensch der einen Sprache konnte sich darüber nicht mit einem Menschen der anderen Sprache unterhalten. Diese Begrenztheit ist es, die als der "Fluch von Babel" bezeichnet wird.

Also gibt es viele Schriften in der Welt.

Nachdem die Menschheit intelligent wurde und diese Intelligenz zunahm, wurden diese Intelligenzen selbstbewußt und die automatische Telepathie ging verloren.

Je mehr wir selbstbewußt sind, desto weniger telepathisch sind wir gegenüber anderen. Das ist darum so, weil wenn Sie sich ständig mit Ihren eigenen Ideen beschäftigen, Sie die Ideen anderer nicht aufnehmen können. Diese Veränderung fand damals statt.

Was wir Telepathie nennen, ist sehr rar geworden. Wir begannen mit der Intelligenz zu leben.

Wenn wir nun die Schriften in unserer eigenen Art und Weise zu verstehen suchen, ist es immer mit dem Schlüssel unserer Intelligenz, mit dem wir es versuchen. Aber die Intelligenz ist nicht ein Schlüssel auf den wir uns verlassen können, weil sie ausgesprochen persönlich ist. Sie haben Ihre Intelligenz und ich habe meine Intelligenz, Sie haben Ihre eigene Logik und ich habe meine eigene Logik. Wenn wir beide dasselbe Buch lesen, haben Sie Ihre eigenen Ideen und ich habe meine eigenen Ideen.

Das also ist der Fehler des armen Menschenwesens.

Sogar was die Wahrheit anbelangt, hat jeder seine eigenen Ideen, und keine zwei Menschen haben dieselbe Idee über die Wahrheit. Jeder hat seine eigene Idee über Wahrheit. Diese Tatsache ist schon falsche-Wahrheit, denn wenn es Wahrheit wäre, sollten alle Menschen die gleiche Idee haben. Die Tatsache, daß Sie Ihre eigenen Ideen über Wahrheit haben und ich meine eigenen Ideen zeigt, daß unsere Idee der Wahrheit eine falsche Wahrheit ist.

So gibt es die vielen Wetschriften heute. Aber da sie dasselbe beinhalten, ist der Hintergrund der gleiche. Das, was wir daraus verstehen sollten ist das gleiche, und die Technik, mit der sie überliefert werden ist die gleiche. Und die Technik wird in jeder Sprache in einer anderen Art und Weise beibehalten.

Zweifellos ist einiges über die Technik verloren gegangen, während in die verschiedenen Sprachen übersetzt wurde. Wenn wir aber eine vergleichende Studie all dieser Schriften machen, verstehen wir die Gesamtheit dieser Technik.

Es gibt eine Symbolik, eine Methode der Zusammenstellung, es gibt eine Allegorie, eine Wissenschaft der Parabel, und es gibt eine Wissenschaft, in der die Natur als Databuch verwandt wird. Wenn wir die Gemeinsamkeit der Schriften zu verstehen suchen, finden wir dasselbe in allen Schriften.

Heute haben wir Schriften, die ein bißchen von der Zeit beeinflußt sind, sie sind nicht in ihrer frischen und ursprünglichen Form. Manchmal, wenn sie übersetzt wurden gab es Stücke, die von den Menschen nicht richtig verstanden wurden und so wurden sie falsch übersetzt. Manchmal haben wir unsere eigene Art der Interpretation und manchmal haben wir eine falsche Art zu übersetzen.

Wenn ein Ungläubiger übersetzt, so tut er das in seiner eigenen Weise; wenn ein emotionaler Mensch übersetzt, so wird er es in seiner eigenen Art und Weise tun. Wenn ein Atheist die ersten Worte der Schrift übersetzt, z. B. "Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht...", so hat er keine Methode dies zu verstehen. Also glaubt er durch Unwissenheit dieser Sprache nicht.

Es war die Unwissenheit der primitiven Menschen, die die fehlerhaften Übersetzungen verursachten.

Wenn ein religiös-emotionaler Mensch diese Schriften übersetzt, so stellt er sich Gott vor als einen ganz, ganz großen Menschen, der mit Sonne, Mond und Sternen spielt, und er denkt, daß Gott plötzlich sprach: "Es werde Licht." Und so übersetzt auch dieser Mensch in seiner eigenen Weise.

Wenn wir zwei Übersetzungen vergleichen, dann haben wir eventuell zwei sich widersprechende Ideen. Haben wir also solche Schwierigkeiten mit den Schriften, müssen wir versuchen, die Schriften auf eine korrekte Weise zu verstehen. Darum sollten wir uns vorstellen, wie die ersten Menschen die Schriften empfangen.

Wenn wir uns die vielen Schriften vorstellen, über die wir heute verfügen können, müssen wir wissen, daß viele Teile davon verloren sind und viele Teile davon genommen sind.

Wenn wir eine vergleichende Studie dieser Schriften machen, ist jede von der Zeit beschädigt. Wenn wir z. B. das Alte Testament nehmen und das Neue Testament, so sind viele Teile davon abgeschnitten worden oder weggenommen worden von den Missionaren des Christentums.

Einige Stellen wurden sogar abgeändert z. B. eine Stelle wo beschrieben steht, daß Christus reiner Vegetarier war, daß er nie Fleisch aß, daß er nie Wein trank und nie ein Lebewesen getötet hat. Diese Zeilen sind von den Schriften entfernt worden für die Befriedigung derer, die die Schriften zusammengestellt haben. Was wir lesen sind also nur die Stücke, die von den christlichen Missionaren zusammengestellt wurden.

Auf diese Weise wird uns gesagt, wie wir Christus zu verstehen haben; so wie das Christentum es darstellt. Also müssen wir Buddha nur so verstehen, wie er im Buddhismus erklärt wird. Also müssen wir Krishna so verstehen, wie es im Hinduismus gelehrt wird.

Dennoch gibt es Menschen in der heutigen Zeit, die die Schriften in ihrem Ursprung verstehen. Sie nehmen den Text der Schriften direkt, und sie lehren uns direkt; und sie lehren, was in den Schriften steht. Sie lehren uns über die drei Aspekte Gottes und über den Prototyp des Menschen, über die sieben Rassen der Menschen, dann über die zweite Reihe der sieben Rassen, und sie lehren uns die Zeitschlüssel dieser Perioden und die Unterteilung dieser Zeitperioden.

Sie lehren uns über die kosmische Schöpfung, in der sich der Raumglobus vom Raum selber teilt und ein sogenanntes Ei wird, dass die ganze Schöpfung in sich trägt. Genauso wie sich das Küken in einem Ei entwickelt.

Und das Ei enthält das Licht, das als das goldene Licht beschrieben wird, das das Kind des Eies ist. Es wird als der goldene Vogel beschrieben.

Diese Einzelheiten der kosmischen Schöpfung sind in den Schriften gegeben. Aus diesem Licht werden viele Lichter. Das ist das, was wir Sternenstaub nennen; daraus werden die Sterne geformt. Jeder Stern formt sich in ein Sonnensystem. Der nächste Schritt wird die solare Schöpfung genannt. Planeten formen sich in jedem Sonnensystem. Also wird auch die planetarische Schöpfung in den Schriften beschrieben.

Auch über unsere Erde wird geschrieben, wie der Planet sich geformt hat, wie die Pole sich bildeten, und wie die Rotation entlang der Achse entstand. All die Kräfte und Intelligenzen der Natur, die wir den Nordpol und den Südpol nennen, den Äquator, das geometrische Zentrum der Erde, all diese Kräfte werden die ersten Regenten der Erde genannt. So haben wir in den Schriften auch die planetarische Schöpfung.

Dann haben wir die Schöpfung der Elemente auf dieser Erde: fest, flüssig, gasförmig und feurig. Diese Dinge begannen einen zyklischen Prozeß und so wird die Schöpfung der Elemente die zweite Schöpfung genannt.

Dann wird die Geburt des Lebens beschrieben, die Geburt des Denkvermögens, dann die Geburt der Sinne und dann die Geburt der Materie und der Formen. Später kam die "Geburt des Menschen", was Anthropogenese genannt wird. Es wird auch beschrieben, wie die ersten Menschen waren, auf welche Art die erste, zweite und dritte Rasse existierte, und wie

die dritte Rasse zu einer hermaphroditen Existenz kam. Dann kam die vierte Rasse und es wird beschrieben, wie diese sich in zwei Geschlechter teilte und einen physischen Körper bekam. Dann entstand die gegenwärtige Rasse, die fünfte Rasse; wir gehören zur fünften Menschenrasse.

Dies alles ist uns in den Schriften gegeben worden. Wenn wir also diese Dinge studieren, müssen wir auch die Technik der Schriften verstehen. Was die Zusammensetzung der Schriften anbelangt, finden wir, daß die alten indischen Schriften - die Veden, die Upanishaden und die Puranen - jene Schriften sind, die am wenigsten von religiösen Menschen beeinflußt sind. Außerdem sind dies die Schriften, die noch am meisten von dieser Wahrheit beinhalten. Also haben wir das beste Beispiel für die ursprüngliche Form der Schriften in den heutigen indischen Schriften. Glücklicherweise haben wir ein Beispiel, aber der Schlüssel ist nur wenigen Menschen bekannt, und nur diese Menschen können uns die Schriften erklären. Diese Menschen nennen wir die "Meister der Weisheit", z. B. Morya, Koot Humi, der Tibeter. Alle anderen lesen nur Geschichtsbücher und Abenteuerromane.

So, nun laßt uns die Annäherung an die Technik der Schriften versuchen, indem wir die indischen Schriften als Beispiel nehmen. Indem wir ein Originalstück der indischen Schrift nehmen, laßt uns die Einteilung dieser Schriften erkennen:

Als erstes haben wir das, was wir die Veden nennen. Das Wort 'Veda' bedeutet Weisheit, und davon haben wir vier Bücher.

Das erste Buch wird Rig-Veda genannt. Dies meint die Weisheit vom Licht und vom Ton (Klang). Das zweite Buch wird Sama-Veda genannt, das Lied vom Leben, es meint nicht nur die Weisheit vom Leben, sondern Lebensmusik. Ich werde Ihnen noch erklären, was es bedeutet. Das dritte Buch wird Yajur-Veda genannt, dies meint die Weisheit des Plans oder des Universums. Ich werde es noch erklären. Das vierte Buch wird Ayur-Veda genannt, die 'Weisheit der weltlichen Anwendung; d.h. die weltliche Anwendung der natürlichen Wissenschaften. Das ist die Einteilung der Veden.

Jedes erklärt einen einzelnen esoterischen Aspekt, z.B. wenn wir das erste Buch nehmen - erklären wir ein bißchen mehr:

Der Klang oder der Ton der Stimme wird Rig genannt. In der Rig-Veda werden wir belehrt, wie der Klang erzeugt wird, wie die Stimme herauskommt, wie die Silben geformt werden und wie diese sich zu Worten bilden. Sie werden auch belehrt über die Methode, wie sie den Ursprung der Stimme verfolgen können, auch in dem Prozeß der Meditation, wo das Bewußtsein der Stimme folgt, um den Geburtsort der Stimme zu suchen. All dies wird uns in der ersten Veda gegeben. Auch wird erklärt, was Licht ist, und daß Licht aus der Dunkelheit kommt.

Auch was Objektivität ist wird erklärt, wie es von der Subjektivität geboren wird. Dies bildet den Inhalt der ersten Veda.

Ähnlich ist auch die zweite Veda, die wir das 'Lied des Lebens' nennen. Dies bezieht sich auf den Atmungsvorgang. Es wird erklärt, wie Atmung stattfindet. Obwohl wir uns dessen nicht bewußt sind, wie dieser automatische Prozeß stattfindet, welcher Teil des Bewußtseins für die Atmung verantwortlich ist, was dieser Teil ist, und wie sich dieses Bewußtsein so ziemlich von dem Bewußtsein unterscheidet, was wir gegenwärtig erkennen.

Dieses Lied erzeugt die Stimme, und beides zusammen erzeugt das, was wir 'Wort' nennen. Das 'Wort' meint die Geburt des Denkvermögens.

Wenn also die Atmung stattfindet, ist der erste Schrei des Kindes, was wir Stimme nennen. Also wird gesagt, daß vom Lied (Atem) die Stimme kommt, oder, daß aus der Sama-Veda die Rig-Veda kommt. Wiederum von der Rig-Veda kommt die Sama-Veda hervor, d.h. daß wir wiederum mit der Stimme das Lied ausüben.

Wir werden also belehrt, wie vom Lied des Lebens die Stimme hervorkommt, und wie von der Stimme wiederum das Lied ausgeübt wird, wie also das Wort und die Bedeutung entstehen.

Das Denkvermögen erzeugt das, was wir Bedeutung nennen. Das Wort und seine Bedeutung, der Satz und seine Bedeutung sind das, was wir den Plan nennen. Dies meint, wie ihr Leben mit ihrem Denkvermögen geplant ist und wie der Plan mit ihrer Sprache gesprochen wird.

Das ist der Umriß dessen, was dieses Buch beinhaltet.

Jedes Buch der Veden enthält seine eigenen Mantren. Das ist der exoterische Aspekt der Veden, aber dazu gibt es auch den esoterischen Aspekt. Das Wort Veda bedeutet Weisheit aber zugleich bedeutet es auch das Buch, was oft erwähnt wird in H.P.B.s Buch 'Isis entschleiert'. Es wird auch das Manuskript genannt oder das 'alte Manuskript'. Es wird beschrieben als das älteste Buch der Erde. Es wird auch gesagt, daß davon nur ein Exemplar besteht.

Sie finden Übersetzungen davon am Anfang der Geheimlehre. Noch mehr Übersetzungen finden Sie aber am Anfang und am Ende der 'Abhandlung über kosmisches Feuer'. Das Buch wird das Buch Dzyan genannt. Es hat einen esoterischen Aspekt.

In der vedischen Tradition bedeutet 'das Buch' der Leser oder SIE selbst. Und Rig-Veda bedeutet IHR Wort und IHRE Äußerung. Das ist die esoterische und wirkliche Bedeutung der Worte. Und nochmals wiederhole ich, das Buch heißt: IHRE Existenz oder IHR Leben. Das meint den Leser oder den Jünger.

Das ist es, was bei den Titeln der Veden gemeint ist. Rig-Veda bedeutet Ihre Stimme und Ihre Äußerung. Es wird Ihr Wort genannt. Sama-Veda bedeutet Ihre Atmung, was das Lied des Lebens genannt wird. Hier wird erwartet, daß Sie die Sama-Veda in sich selbst lesen. Sie müssen auch die Rig-Veda in sich selbst lesen. Das ist es, was von Ihnen verlangt wird, im Namen des Wissens, das dort zu erfahren ist. In diesen Büchern sind die Unterweisungen. Daher werden alle Bücher beim selben Namen genannt.

Veda bedeutet das, was im Band selbst beschrieben wird, nämlich den Leser oder Jünger, dessen Leben als ein Buch beschrieben wird, dessen Sprache und Äußerung als Rig-Veda beschrieben wird. Die Atmung als das Lied des Lebens wird als Sama-Veda beschrieben. Und Ihr Denkvermögen wird Yajur-Veda genannt. Also ist der Plan der Schöpfung in diesem Buch - Yajur-Veda. Es wird auch gesagt, daß der Plan des Lebens durch Ihr Denkvermögen hervorgebracht wird. Also wird Ihr Denkvermögen als das dritte Buch beschrieben, das die Arbeit und den Plan Ihres Lebens enthält. Es wird auch das Ritual genannt oder das Opfer, weil Ihr Leben das Resultat der Opfer der Devas ist und ein Resultat des Opfers der Allgegenwärtigkeit der Herrn. Er hat sich in uns selbst aufgeopfert. Wir sind aus ihm hervorgeboren. Wir leben, indem wir sein Fleisch und Blut nehmen und wir leben, indem wir täglich sein Brot nehmen. Und als unsere erste Aufgabe wird das Opfer in seinem Namen genannt. Dieses Opfer wird im dritten Band genannt.

Das vierte Buch wird 'Ihr weltliches Leben' genannt, was Ihre soziale, Ihre ökonomische und professionelle Arbeit betrifft und die Wissenschaften, die benötigt werden, um Ihr Leben zu leben. Also beinhaltet der vierte Band die Weisheit des Heilens und der medizinischen Wissenschaften, die administrativen Wissenschaften, die Ökonomie und die Politik.

Dies ist der Lehrplan der vier Schriften in Indien.

All diese exoterischen Bände haben ihren eigenen ursprünglichen Band in jedem von uns. Indem wir diese Bände lesen, wird von uns erwartet, daß wir diesen ursprünglichen Band lesen.

Wenn Sie all diese Bände aufmerksam lesen, und wenn es Ihnen nicht gelingt den ursprünglichen Band zu lesen, wenn es Ihnen nicht gelingt, diesen Dingen im praktischen Leben Ausdruck zu verleihen, werden Sie ein großer Gebildeter sein, aber ohne viel Nutzen. Genauso wie wenn eine gute Mahlzeit auf dem Tisch fotografiert wird und dann an Stelle der wirklichen Mahlzeit den Gästen nur die Fotografie vorgesetzt wird. Genauso ist es, wenn Sie eine gründliche Studie dieser vier Bände machen, und es Ihnen nicht gelingt diese ursprünglichen Bände in sich selbst zu lesen. Das ist ein großer Fehlschlag. Sie müssen die wirkliche Mahlzeit dann in Ihrem nächsten Leben kochen.

Aus diesem Grund wird die Schrift 'das Manuskript' bei H.P.B. genannt. Esoterisch bedeutet Manuskript 'die Schrift des Menschen', d.h., das was geschrieben ist als das Leben des Menschen.

H.P.B. schreibt auch in 'Isis entschleiert', daß es zwei Biographen gab. Einer begann das ganze Buch zusammenzustellen, aber starb, bevor er fertig war, und sein Sohn mußte es fertig machen, d.h., die ganze Schöpfung als ein Buch ist nur dann vollständig, wenn es auf den Sohn übertragen wird, in Form der Schöpfung und Evolution über die Generationen hinweg. Von dem Bewußtsein als den Vater, durch die Natur als die Mutter, in die Schöpfung als die Generation der Kinder. Diese Symbolik liegt allen Schriften der Welt zugrunde. Sie wissen, wie Gott der Vater in allen Schriften ist und wie der Aspekt der Natur die Mutter ist, und wie der Vater in die Schöpfung herunterkommt, in der Form des Geistes in die Seele und dann in die psychologischen Werkzeuge, und dann in die Materie unseres Körpers. Diese Symbolik liegt allen Wertschriften zugrunde. Das ist die Bedeutung von dem Buch.

H.P.B. schreibt auch, daß es auf Palmblättern geschrieben sei. Auch dies ist esoterisch zu verstehen: Palmen symbolisieren die Hände und 'geschrieben auf Palmblätter' meint unser Leben ist beschrieben durch die Form der Arbeit, die wir tun, was wir für unsere Zukunft schöpfen. Dies wird von der Wissenschaft als Karma bezeichnet. Unser Leben ist unsere Schöpfung, obwohl wir von Gott geschaffen sind. Wir sind von Gott geschaffen, aber wir schaffen uns unsere eigene Karriere mit dem Guten und dem Bösen. Gott hat nur das Gute geschaffen, wir schaffen Gutes und Schlechtes. Wir schaffen Probleme, aber wir schaffen auch die Lösungen dazu. Gott hat weder Probleme noch Lösungen geschaffen, aber er hat Himmel und Erde, Tag und Nacht, die Sonne, den Mond und die Planeten geschaffen und alle Wesen dieser Erde. Das ist alles was er geschaffen hat.

Alle Probleme sind von uns geschaffen. Daher ergibt sich die Notwendigkeit, daß wir unsere eigenen Probleme lösen. Dies wird die Schrift auf 'Palmblättern' genannt. H.P.B. sagt auch, daß die Blätter durch Feuer, Wasser und Luft unzerstörbar seien. Dies bedeutet, daß das innewohnende Wesen in uns, das das permanente Ego genannt wird, unzerstörbar ist.

Diese Körper kommen und gehen, aber das Ego entfaltet sich, und der eine, der in diesen Körpern gegenwärtig ist, kann nie durch Feuer zerstört werden, da er aus Feuer besteht, kann nie durch Wasser oder Luft zerstört werden, weil seine Gegenwart in der Form von Wasser und Luft besteht. Es wird auch gesagt, daß dies das einzige Buch ist, das heute existiert. Auch dies hat seine esoterische Bedeutung:

Sie sind das 'Ich bin' in Ihnen, und es ist immer in Einzahl, nie in der Mehrzahl. Also ist das innewohnende Wesen in all diesen Körpern, in Einzahl, also Einer. Es gibt keinen Zweifel. Das ist gemeint im Alten Testament, wenn Gott dem Moses erscheint und sagt: Es gibt keinen Zweiten außer mir. Ich akzeptiere keine zweite Gegenwart, sagte er. Dieses wurde leider falsch übersetzt als: "Ich, der Herrgott, bin ein eifersüchtiger Gott." Leider ist es falsch übersetzt. Gott ist nie eifersüchtig. Die Wahrheit der ursprünglichen Zeilen ist die, daß die Gottgegenwart einzig ist und sie nie eine zweite Gegenwart akzeptiert. Es ist also nur einer, der in all diesen Körpern existiert.

So sagt H.P.B., daß nur ein Exemplar existiert. Das ist der esoterische Aspekt der Veden.

Es gibt noch das Buch Dzian. Dzian bedeutet Meditation, nicht die Meditation der geschaffenen Einzelwesen, sondern die Meditation der kosmischen Entitäten, die im Körper der ewigen Existenz bestehen. Plötzlich finden Sie sich erwachend, genauso, wie wir am Morgen erwachen. Es wird von Ihnen gesagt, daß Sie in Ihrem Morgen erwachen und schon finden Sie sich am Plan arbeitend und meditierend, um das kosmische Ei hervorzubringen. Und im kosmischen Ei gibt es noch mehr solcher etwas kleinere Wesen, die meditierend die Existenz des Sonnensystems hervorbringen. In jedem Sonnensystem wiederum ist eine Gruppe von Wesenheiten erwacht, die die Existenz der Planeten meditieren. Auf jedem Planeten erwachen Wesenheiten und beginnen mit der Meditation für die Schöpfung und die Evolution auf dem Planeten. Sie werden die Dhyani Buddhas genannt. Auf der dritten Ebene werden sie die Buddhas der Aktivität genannt.

Auf der kosmischen Ebene werden sie Pitrus genannt. Auf der solaren Ebene werden sie die Seher oder die Rishis genannt. Soviel über die Meditation oder Dzyan.

Also die Verse des Buches Dzyan enthalten den Prozeß der Meditation dieser ewigen Wesenheiten. Diese Wesen vollziehen ihre periodische Meditation in genauen Zeitabständen, immer dann, wenn ein Anfang der kosmischen Schöpfung zustande kommen soll. Dieser Anfang wird ihr Morgen genannt. Also meditieren Sie jeden Morgen genauso, wie wir jeden Morgen meditieren. Aber der Abstand zwischen den Morgen wird für uns Millionen und Abermillionen Zyklen der Zeit sein. Das ist die Bedeutung des Wortes Dzyan, die Meditation der kosmischen Wesenheiten.

Das gleiche ist im Alten Testament beschrieben, als die Patriarchen Abraham, Jakob etc. Das sind keine kleinen Wesen, die auf unserer Erde regierten, aber es waren jene, die die Leiter von der Erde in den Himmel und von dem Himmel zur Erde bauten.

Also, so sollten wir allmählich die Sprache der Schriften verstehen lernen und uns aneignen, wie man die Schriften lesen sollte, in der Sprache der Schriftsteller und nicht in unserer eigenen Sprache.

Es gibt noch einen anderen interessanten Punkt; wenn Sie das ursprüngliche Buch der Offenbarung des Johannes nehmen:

Sein Name war nicht Johannes oder John, sondern Dzyan, was bereits erwähnt ist. Die Offenbarung des Johannes im neuen Testament enthält die höchsten Geheimnisse der Zerstörung und des Wiederaufbaus. Es ist ein archaisches Buch, eine der höchsten Schriften, die wir kennen. Leider ist das, was wir die Offenbarung des Johannes nennen, sehr verschnitten und verändert worden durch Missionare des Christentums, die gar nicht im Stande waren solche Bücher zu verstehen,

Sie haben die Bücher so verändert, weil sie sie nicht verstehen konnten. Außerdem hatten sie Angst, daß die Leute sie fragen würden nach der Bedeutung dieser Bücher. Sie hätten dann ihre Unwissenheit zugeben müssen. So aber haben sie viele wichtige Teile des Buches entfernt. Soviel über das Buch Dzyan.

Es wird behauptet, daß es in den Höhlentempeln existiert. Das meint die engeren Ebenen des Bewußtseins.

Es ist wahr, daß diese Bücher auch als Bände bestehen, aber das eine Buch, das in all diesen Bänden beschrieben wird, existiert in Ihnen selbst, und um Sie herum als der Mikrokosmos und der Makrokosmos, als das Einzelwesen und das Universum. So wird auch gesagt, daß es in zwei Bänden geschrieben ist, im Mikrokosmos und im Makrokosmos.

Dies ist der Schlüssel, die esoterische Sprache der Schriften zu lesen. H.P.B. hat sehr viel über diesen Schlüssel erklärt in der 'Geheimlehre' und in 'Isis entschleiert'. 'Isis entschleiert' ist in zwei Bänden geschrieben genauso wie die 'Geheimlehre'. Der erste Band wird 'Kosmogonese' genannt und der zweite Band wird 'Anthropogenese' genannt. Diese Bände sind in der gleichen Textstruktur geschrieben worden. Während der Einweihung geben sie uns diese esoterischen Schlüssel.

Noch ein Autor beschreibt dieses Buch folgendermaßen:

Er schreibt, daß das eine Buch einem sehr, sehr alten Zeitalter angehört, und daß es auf die Seiten der menschlichen Haut geschrieben ist mit roter Flüssigkeit, und daß diese Schrift viele tausend Jahre bestanden hat.

Die Geschichte der Schöpfung und des menschlichen Lebens ist auf den menschlichen Körper geschrieben und die Einzelheiten der Geschichte sind in dem Blut gegeben, als Ihre Tendenz, Ihre Fakultäten und Möglichkeiten, die psychologischen und geistigen Fähigkeiten, die das ganze Buch verstehen lassen.

Hier haben wir also ein Beispiel für die esoterische Bedeutung dieser Bücher. Sie haben eine eigene Symbolik, in welcher Sprache es auch immer übersetzt sein mag und in welcher Religion es angewandt wird. Wenn Sie die Bücher übersetzen, wie sie sind, erhalten Sie die ganze esoterische Natur.

Nun gehen wir zu den nächsten Einzelheiten:

Jede der vier Veden hat folgende Unterteilung:

Das sind die Verse, das sind die ursprünglichen Mantren.

Dann haben wir den ältesten Kommentar, der die Schlüssel der Anwendung enthält. Sie werden Brahmanas genannt.

Also ist die ursprüngliche Natur der Veden unterschiedlich und die praktischen Schlüssel und der Kommentar unterscheiden sich.

Das nächste was wir haben ist die Wissenschaft Gottes, die von den Versen zusammengetragen und in einer kleinen Buchform herausgegeben sind. Sie werden die Upanishaden genannt.

Das Wort Mantram bedeutet ein Klang und eine Bedeutung, die meditiert werden soll.

Das Wort Brahmana bedeutet Expansion. Dies bezieht sich auf eine Erklärung der Bedeutung der Mantren. Aber wörtlich bedeutet das Wort Brahmana Expansion.

Das Wort Upanishade bedeutet Annäherung, eine Annäherung an Gott. Ihre direkte Annäherung an Gott wird in diesem Buch beschrieben.

Z. B. wie man über Gott meditiert, wie man im Gottesbewußtsein verschmilzt, wie man aus Gottesbewußtsein heraus lebt.

All diese Dinge werden in diesen Büchern gegeben. Es sind nur Zusammenfassungen von den ersten Mantren.

Dann gibt es noch einen vierten Zweig der Literatur, was die Wissenschaft der Kosmologie und der Embryologie beinhaltet. Es wird Aranyakas genannt.

Jede Veda hat diese Einteilung:

1. Die Mantramliteratur, die die ursprünglichen archaischen Verse sind, die in einer Kollektion zusammengefasst sind und geschützt durch die Generationen und über Jahrtausende hinweg.
2. Dann gibt es die Brahmanas, die die Kommentare zu den Mantren sind.
3. Dann gibt es die Upanishaden. Dies sind die Kollektionen und Vorträge über die Mantren.
4. Dann gibt es noch die Aranyakas, die die Wissenschaft der Kosmologie und der Embryologie enthalten.

Der Name Aranyakas ist sehr esoterisch. Er bedeutet 'Vorträge im Wald' Aranya bedeutet Wald. Gurus und Jünger begaben sich zusammen in den Wald. Dort hatten sie ihre Unterrichtssitzungen über den Ursprung der Universen und den Ursprung der Einzelwesen. Dies ist eine sehr wissenschaftliche Arbeit. Dies ist die exoterische Bedeutung des Wortes, die esoterische Bedeutung ist folgende:

Es meint die Wissenschaft eines Instrumentes, das Arani genannt wird. Arani ist ein Instrument des heiligen Opfers; es besteht aus zwei Holzstücken, eins passt ins andere hinein. Ein Strick wird an das obere Stück befestigt. Durch Ziehen des Strickes wird das obere Stück gedreht, und so werden Funken erzeugt.

Also hat jede Veda vier Teile. Wir haben vier Veden mit je vier Teilen. Soviel zu diesem Thema.

Wenn wir nun die ursprünglichen Verse verstehen wollen, sollten wir die esoterischen Schlüssel kennen, um ein richtiges Studium der ursprünglichen Verse vollbringen zu können. Nur dann können wir sie so verstehen wie H.P.B. sie verstanden hat und der Tibeter es verstanden hat.

Sonst können wir nur das verstehen, was alle anderen Gelehrten verstehen. Z. B. die vielen Universitätsprofessoren, auch der größte und beste Professor, der viele Forschungen unternommen hat auf diesem Gebiet - das ist der Professor Max Müller -. Er hat nur als Gelehrter diese Weisheit gekannt. Er konnte nicht einmal einen einzigen Satz in der richtigen

Art und Weise verstehen. Das ist der Grund, warum man in der Geheimlehre Stellen findet, wo direkte Attacken geführt werden über diese falschen Interpretationen von Max Müller.

Es gibt nur zwei oder drei, die wir kennen, die diese Verse direkt interpretiert haben. Alle anderen sind als Gelehrte verblieben. Es gibt viele Universitäten in Indien, wo diese Verse studiert werden, aber all diese verweilen als Gelehrte, und sie können die esoterische Natur dieser Schriften nicht durchdringen. Aber es gibt Menschen oder Wesen, die sie richtig verstehen. Aber die Universitätsprofessoren sind nur Gelehrte.

Also wissen wir, wie wir uns diesen Schriften nähern sollten. Ansonsten können wir keine Studien machen, so wie H.P.B. sie gemacht hat. Sogar den nahestehenden Jüngern von H.P.B. ist es nicht gelungen die Verse zu studieren.

Wenn Sie z. B. die Bücher von Annie Besant untersuchen und von Leadbeater, - alle haben sehr lange Zeit mit H.P.B. gelebt, und sie versuchte ihnen die Schlüssel zu lehren - aber sie sind als gute Theosophen verblieben. Sie konnten die vielen Aspekte der Theosophie erklären, aber sie konnten die Arbeit, wie H.P.B. sie geleistet hat nicht fortsetzen. Keiner von ihnen konnte die archaischen Verse nehmen und Kommentare dazu geben. Sie nahmen einige Sätze von H.P.B.s Werk, und sie haben viele, viele Bücher dazu geschrieben. Sie konnten keine Tradition aus der Arbeit, die sie geleistet hat, hervorbringen. Also war es ein großer Fehlschlag. Meister D.K. mußte auf eine andere Person warten und sie finden. Wenn er A.A.B. auswählte, so war er auch mit ihr nicht ganz zufrieden. In der Autobiographie von A.A.B. findet man, daß Meister D.K. sich nicht auf sie verlassen konnte für die Originalität der Arbeit. Er mußte alles vorbereiten, und ihr mündlich überliefern, also diktieren, weil so ein Unterschied bestand zwischen H.P.B. und A.A.B. H.P.B. war ein erleuchteter Jünger, aber A.A.B. war für lange Zeit nicht einmal ein akzeptierter Jünger. Für einige Zeit war sie noch nicht gewillt, die Arbeit zu tun.

Das also ist der Grad der Perfektion und Vollendung, die die Meister erwarten. Wenn die Meister selbst A.A.B. nicht zu ihrer Zufriedenheit befanden, wo könnten dann Besant und Leadbeater stehen? A.A.B. steht auf einer viel höheren Plattform, als all die anderen, doch war der Meister immer noch nicht ganz zufrieden, so wie er mit H.P.B. zufrieden war.

Außer, daß diese Schlüssel popularisiert werden, finden es die Meister sehr, sehr schwierig die Weisheit zu vermitteln, weil sie die Arbeit des Fundaments immer wieder tun müssen.

Aber komischerweise sind die Schlüssel sehr populär und offen und allen zugänglich. In den alten Zeiten waren die Schlüssel allen Nationen bekannt, z. B. hatte Pythagoras die gleichen Schlüssel, er war ein Meister der Schlüssel, auch Plato hatte die gleichen Schlüssel.

Die sieben Schlüssel:

Also kommen wir zu den Schlüsseln, deren Anzahl zunächst sechs sind:

Der erste Schlüssel:

Die Wissenschaft der Metrik (Versmaß).

Es bedeutet die Zusammensetzung und Einteilung der Kompositionen. Was ist der Unterschied zwischen Poesie und Prosa?

Das Gedicht ist metrisch in seiner Zusammenstellung. Es hat seine eigene Anzahl und Gruppierung von Silben. Der erste Schlüssel wird also die Wissenschaft der Metrik oder des Messens genannt. Wir haben in jeder Sprache die Poesie. Wenn Sie Arbeiten von Goethe lesen, so sehen sie, daß sie in Versen geschrieben sind. Sie sind korrekt unterteilt worden. Die Intonation und der Ton ist korrekt von Rudolf Steiner unterteilt worden, um in diese Mysterienspiele einzudringen.

Also wird die Komposition in allen Sprachen 'das Versmaß' genannt.

Wir haben die Wissenschaft der Metrik der Mantren. Die Mantren werden in verschiedenen Versmaßen geschrieben, und es wird von uns verlangt, daß wir diese kennen. Wenn wir z. B. das Gayatri - Mantram nehmen:

Es ist in einem Versmaß von acht Silben in je drei Zeilen geschrieben. Täglich äußern wir morgens dieses Mantram, Drei Zeilen von je acht Silben ergibt die Formel, $3 \times 8 = 24$

Später gehe ich dann noch näher ein auf das Solarjahr und seine 24 Knotenpunkte, die 12 Neumonde und die 12 Vollmonde, dann zu dem ganzen Jahr, das als ein Lied verstanden werden muß, das man in drei gleiche Teile teilen kann. Dann dringen wir in das nächste Geheimnis ein, um die Verse zu verstehen. Also sollten wir die Bedeutung der Verse anwenden an der Astrologie des Sonnenjahres, und auf der Funktion des Vollmondes und des Neumondes, die die Perioden des biologischen Reiches der Erde erzeugen.

Dann kommen wir zur lunaren Einteilung des Monats, wo der Mond seine Runde dreht in 30 lunaren Tagen, oder in 28 solaren Tagen, die auch eine Periode des Menstruationszyklus genannt wird, der von der Natur verursacht wird zum Zweck der Zeugung, um diese Schöpfung zu dirigieren.

So sollten wir die Wissenschaft der Metrik anwenden. Aber in die Einzelheiten werden wir noch später eindringen.

Der erste Schlüssel, die Wissenschaft der Metrik wird im Sanskrit 'Chandas' genannt.

Der zweite Schlüssel:

Die Wissenschaft der Rituale.

Hier sind die verschiedenen Rituale der vedischen Literatur gemeint. Der praktische Vorgang dieser Rituale wird beschrieben, wie man diese Rituale vollziehen sollte, wo der Meister des Rituals sitzen sollte, wo die zwei Offiziere des Rituals sitzen sollten, wo die Position der sieben wichtigen Offiziere sein sollte, was für Werkzeuge Sie verwenden sollten, wie man das wunderbare Schauspiel des Rituals machen sollte. Dies wird als der zweite Schlüssel beschrieben. Es ist die Wissenschaft der Rituale und Zeremonien. Im Sanskrit wird sie 'Kalpa' genannt. Kalpa bedeutet der praktische Vorgang.

Also sollte man auch diesen Schlüssel bei jedem Vers anwenden. Natürlich werden wir später noch auf Einzelheiten eingehen. Es gibt noch etwas Esoterisches über diesen Schlüssel.

Der dritte Schlüssel:

Die Wissenschaft der vedischen Grammatik.

Hier geht es darum, wie viele Typen von Worten es gibt, die Teile der Sprache, die Konstruktion der Sätze und die Teile des Satzes.

Also sollten Sie die Verse analysieren entsprechend den Regeln, die hier gegeben sind. Natürlich hat auch dieser Schlüssel ein esoterisches Zeichen, das ich später geben werde.

Der dritte Schlüssel wird im Sanskrit Vyakarana genannt. Das bedeutet Grammatik.

Der vierte Schlüssel:

Die Wissenschaft der Betonung oder der Äußerung.

Dies meint, wie man einen Ton äußern sollte, in wie viele Typen man äußern sollte, die Unterschiede der Klänge in der Musik und deren Anwendung.

Der vierte Schlüssel wird 'Shiksha' genannt.

Der fünfte Schlüssel:

Die Wissenschaft der vedischen Astrologie.

Dies bezieht sich auf die Struktur des Jahres, die Einteilungen der Monate, Neumonde und Vollmonde, die Einteilungen zwischen Neumond und Vollmond und die Länge des Tages, und die verschiedenen Methoden den Tag einzuteilen, die Einteilung der Woche in sieben Tage, die zwei Wochen in Halbmonate, dann zwei Halbmonate in einen lunaren Monat, dann zwölf Lunarmonate in ein Solarjahr, 12 Solarjahre als ein Jupiterjahr und 30 Solarjahre als ein Saturnjahr. Dann der kleinste Zyklus all dieser ist der sechzig Jahr Zyklus als der Jupiter-Saturn-Zyklus, dann die größeren Zyklen der 360 Jahre und dann die Yugas und die Kalpas. Auch diese Wissenschaft müssen wir auf die Verse anwenden, bevor wir die wirkliche Bedeutung erkennen können.

Dieser Schlüssel wird im Sanskrit 'Jyotish' genannt. Hier ist esoterische Astrologie gemeint und nicht die Astrologie, die man auf dem Markt findet.

Der sechste Schlüssel:

Die Wissenschaft der Etymologie (Wortstammkunde).

Dieser sechste Schlüssel wird 'Nikruta' genannt im Sanskrit. Dies meint folgendes:

Wenn wir ein Wort nehmen, können wir es in die verschiedenen Teile zerlegen und analysieren. So können wir in die Geschichte des Wortes eindringen und finden welche Bedeutung das Wort in der Vergangenheit durchlaufen hat, um dann dieses Wissen anzuwenden, um die Bedeutung der Verse hervorzubringen.

Das also ist der sechste Schlüssel.

Der siebte Schlüssel:

Dies sind die Verse selbst.

Aber hier wird der Vers der exoterische Schlüssel genannt, wobei der Leser der Verse, der Jünger, als der wirkliche Vers beschrieben wird.

Das ist in Kürze etwas über die Schlüssel und ihre Namen.

Die esoterische Bedeutung der sechs Schlüssel:

Der erste Schlüssel: Die Metrik

Die Metrik bzw. das Versmaß gibt uns den Schlüssel für die Zeit- und Raumeinteilungen dieser Schöpfung, d.h. die Zeiteinteilungen auf der kosmischen Skala, der solaren Skala, der planetarischen Perioden und die Einteilung in Yugas usw.

Dies gibt uns die verschiedenen Methoden der Einteilungen, entsprechend denen die ganze Schöpfung als Lied oder als Gedicht bezeichnet wird.

Ein Lied hat eine Anzahl von Zeilen und eine Anzahl von Silben. Es werden viele Versmaße beschrieben:

Als erster Punkt wird das einsilbige Versmaß genannt, d.h. es ist ein Gedicht mit einer Silbe, das mit langgezogener Betonung ausgesprochen werden sollte. Es ist das, was wir den Kosmos nennen. Der ganze Kosmos wird beschrieben als der Gesang einer Silbe. So kommt es zur Existenz als ein Sonnensystem. Das Lied wird als Zentrum betrachtet und die Welt als

eine sich selbst drehende Umkreisung. Dieses einsilbige Lied wird Pranava-Versmaß genannt und besteht aus der Silbe OM.

In den alten Versen wird es folgendermaßen beschrieben:

Der ganze Kosmos kommt als die Äußerung dieser Silbe hervor. Jedes Sonnensystem kommt hervor als die Äußerung dieser Silbe. Auch die planetarischen Existenzen kommen hervor als die Äußerung dieser Silbe. Also kommt jeder von uns zur Existenz entsprechend der Potenz der Äußerung dieser Silbe.

In der Abhandlung über kosmisches Feuer finden wir viele Stellen über das Zeichen der Äußerung von OM. In vier oder fünf anderen Büchern von Meister D.K. werden Sie dieses Thema ebenfalls als sehr wichtig dargestellt finden.

Es wird von uns erwartet, daß wir die Äußerung von OM ausüben. Ich glaube Sie erinnern sich, wie Meister D.K. die Kunst des Atems erklärt, bei der Ausübung der Äußerung von OM. Ihr Herz und Ihre Lunge bilden das Zentrum dieser Äußerung. Darum wird gesagt, daß OM das Zentrum Ihrer Existenz bildet. Von dort bildet das OM die Kapazität zu atmen.

Soviel über dieses Thema.

Die Bedeutung dieses Gedichts wird "ich bin" genannt. Jedes Gedicht hat seine Bedeutung. Das nur, um Ihnen ein Beispiel zu geben über die Wissenschaft des Versmaßes.

Als zweites wird das zweisilbige Versmaß genannt:

Das Gedicht hat zwei Silben und zwei Zeilen. Also sind in jeder Zeile eine Silbe. Das ist das, was wir Tag und Nacht nennen. Dies gilt nicht nur für unsere Erde, sondern für unser ganzes Sonnensystem und den gesamten Kosmos, auch für unsere Geburt und den Tod, für Schlaf und Wachsein und alle Gegensätze die existieren. Sie kommen aus der Potenz dieses zweisilbigen Versmaßes. Es beinhaltet zwei Klänge, die geäußert werden: SO und HAM.

Ihre Atmung singt diese beiden Klänge. Sie beginnt mit dem OM und bildet sich zu zwei Silben. Eine davon ist Ihre Einatmung, das andere ist Ihre Ausatmung. Die Klangpotenz beim Einatmen ist SO, und die Klangpotenz beim Ausatmen ist HAM.

Wenn Sie Ihre Augen schließen und Ihrem Körper eine bequeme Stellung geben, einen Rhythmus in Ihrem Atem herstellen und diesen Rhythmus beibehalten, dann können Sie Ihre Atmung aufmerksam beobachten und Sie werden feststellen, wie diese zwei Klänge sich äußern.

Während Sie einatmen wird der Klang SO geäußert. Während Sie ausatmen wird der Klang HAM in Ihnen geäußert. Wenn Sie einatmen wird die Atmung in Ihrer Nase reguliert und der Klang S wird in Ihrer Nase produziert. Wenn Sie ausatmen wird der Klang H in Ihrer Kehle produziert. Wenn Sie über Ihre Atmung meditieren werden Sie entdecken, daß die beiden Klänge in Ihnen singen. Dies wird das zweisilbige Versmaß genannt.

Als nächstes haben wir das dreisilbige Versmaß. Dies wird durch das Dreieck verstanden. Es wird als das dreifache Prinzip der Schöpfung dargestellt, es wird die dreifache Weisheit in Ihnen genannt, d.h. Ihre Atmung, Ihre Stimme und Ihr Denkvermögen.

Zuerst fängt also Ihre Atmung an. Dann kommt als Resultat Ihre Stimme hervor. Wenn Ihre Atmung und Ihre Stimme funktionieren, dann beginnt auch das Denkvermögen zu funktionieren. Wenn die Atmung aufhört, hört auch Ihr Denkvermögen auf. Im Allgemeinen geschieht dies beim Tode. Aber in der Yogapraxis geschieht dies auch so. Wenn es Ihnen also gelingt die Atmung anzuhalten, wird die Stimme nicht angewendet und das Denkvermögen in Ihnen schwindet. Der einzige Unterschied zwischen dem Tod und dem yogischen Zustand ist, daß Sie im yogischen Zustand gegenwärtig sind, um dies zu erfahren, wobei Sie beim Tode nicht gegenwärtig sind. Beim Schlaf sind Sie auch nicht gegenwärtig, aber die Atmung findet trotzdem statt. Also sind dies drei verschiedene Zustände. Der yogische Zustand ist der Zustand in Meisterschaft. Das ist der Zustand, den wir gestern als den vierten bezeichnet haben, d.h. es ist das Bewußtsein des Wassermanns.

Dies wird die dreiseitige Weisheit genannt, Atmung, Stimme, Denkvermögen. Es sind die drei Veden, die aus ihnen hervorkommen: die Atmung ist die zweite Veda, die Sama-Veda, das Lied des Lebens. Die Stimme ist die Rig-Veda, die Äußerung des Lebens, das

Denkvermögen ist die Yajur-Veda, der Plan des Lebens. Also wird dies die dreifältige Existenz genannt. Dies existiert in uns selbst in der Form von Zeit.

Die Zeit wird in drei Teile geteilt, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Auch ist unser Leben in der Zukunft in drei Teile geteilt, und wird auch als drei Personen in der Grammatik verstanden:

1. Person, 2. Person, 3. Person - ich bin - du bist - er ist

So haben wir drei Personen, die aus unserem Bewußtsein hervortreten. Daher hat die Grammatik drei Personen.

Dies finden wir auch in der Form des Satzes, d.h. Subjekt, Prädikat und Objekt. Was immer sie auch tun mögen; es bestehen drei Dinge: derjenige der tut - die Tat - und der Prozeß des Tuns. Wenn sie z. B. essen, so sind sie derjenige der ißt, das Gericht ist das was gegessen wird, und die Tat ist der Prozeß des Essens selbst. Ohne dieses Dreieck geschieht nichts. In der Grammatik kommt es hervor als Subjekt, Prädikat und Objekt.

Dies wird also das dreisilbige Versmaß genannt. Es wird in drei Klängen ausgedrückt: AUM d. h. die erste Silbe wird zu zwei Silben im zweiten Versmaß, d. h. das " ich bin " wird in die zwei Atemphasen geteilt. Hier im dritten Versmaß wiederum wird das einsilbige OM in drei geteilt in AUM. Anders ausgedrückt: das " ich bin " wird eingeteilt in: Ich bin - du bist - er ist - oder in Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft - oder in Subjekt - Prädikat - Objekt-.

Während dies so getan wurde, entstand die dreifache Schöpfung.

Noch vor der Entstehung des Sonnensystems wurde die dreifache Schöpfung gegeben, das die drei Feuer genannt wurde. Eine Erklärung dieser drei Feuer wird in dem Buch: 'Eine Abhandlung über das kosmische Feuer' gegeben. Es ist nur eine Erklärung dieser drei Feuer. Jedes Feuer schuf seine eigene Welt. Das erste Feuer wird die Welt des Lichtes genannt oder das, was wir Bewußtsein nennen. Das zweite Feuer wird die Welt der Energie genannt. Das dritte Feuer wird die Welt der Materie genannt.

Die drei Feuer werden durch drei verschiedene Silben dargestellt. Diese drei Silben sind: OM, Bhur, Bhuva, Svaha

Das ist das dreisilbige Versmaß.

Und so gibt es Versmaße bis zu 24 Silben. Das wird die erste Reihenfolge des Versmaßes genannt. Die zweite Reihenfolge der Versmaße enthält bis zu 40 Silben. Alle alten Verse sind mit verschiedenen Versen dargestellt, so ist z. B. die Zusammenstellung des Buches entsprechend den Anzahlen der Silben.

Was Sie das Buch Dzyan nennen, beinhaltet sieben Verse auf der ersten Seite. Jeder dieser sieben Verse ist als der Titel eines Kapitels genommen. Unter jedem Kapitel gibt es wiederum sieben Verse. Diese Verse finden Sie im kosmischen Feuer und in der 'Geheimlehre' beschrieben.

Das Buch wird also das Buch Dzyan genannt. Das erste Kapitel beinhaltet sieben Verse. Jeder dieser Verse bildet die Überschrift für ein Kapitel. In jeder Überschrift gibt es wiederum sieben Verse. Also gibt es im zweiten Teil 49 Verse. Sie finden die Erklärung der 49 Verse am Ende des Buches (K. F.). Das Ganze ist zusammengefaßt und übersetzt und im dritten Teil des Buches finden Sie jeden der 49 Verse als Überschrift eines Kapitels.

Als die wichtigsten Versmaße haben wir das drei- und das viersilbige Versmaß. Wir haben auch das siebensilbige Versmaß, das mit der drei und der vier dargestellt ist. Geometrisch wird es mit dem Dreieck und dem Viereck dargestellt. Ein anderes Versmaß wird hergestellt, indem man die 3 mit der 4 multipliziert. Das ist das zwölfsilbige Versmaß. Das siebensilbige Versmaß wird als die sieben Strahlen der Schöpfung dargestellt. Das zwölfsilbige Versmaß wird als die zwölf Monate des Sonnenjahres dargestellt und durch die zwölf Tierkreiszeichen. Schließlich haben wir noch das 24-silbige Versmaß. Es wird die solarlunare Struktur genannt. Es wird das Lied des Jahres genannt oder das Gayatri.

So haben wir zwölf Neumonde und zwölf Vollmonde in Abwechslung im Sonnenjahr, Das ganze Jahr beinhaltet 24 Lunationen. Sie werden die zwölf Knotenpunkte des Jahres genannt, oder die Silben des Liedes des Jahres.

Soviel, um Ihnen zu zeigen, wie der erste Schlüssel angewendet wird.

Der zweite Schlüssel: Die Wissenschaft der Rituale

Die praktischen Einzelheiten der Rituale. Die ganze Schöpfung wird als das erste Ritual beschrieben. Die Einzelheiten der Schöpfung werden als die Wissenschaft des Rituals beschrieben.

Die Zeitschlüssel des ersten Schlüssels werden genommen und die Zeit, die das Ritual braucht wird beschrieben. Ich werde Ihnen nun ein Beispiel geben.

30 menschliche Tage dieser Erde bilden einen Monat. Das Ritual findet im Monat statt, als das Treffen von Sonne und Mond und die Trennung von Sonne und Mond. Zwischendurch findet das Ritual statt. Es gibt viele Mondphasen dazwischen. Der Monat wird so in zwei Halbmonate geteilt, der halbe Monat des zunehmenden Mondes und der halbe Monat des abnehmenden Mondes. So findet das astrologische Ritual statt. Das Bewußtsein fängt bei der Sonne an in Form des "ich bin" der Schöpfung, und dies spiegelt sich über den Mond in Form des Denkvermögens dieser Schöpfung. Also ist unser Denkvermögen eine Widerspiegelung des "ich bin". Die Sonnenstrahlen fallen auf den Mond und reflektieren auf die Erde. In uns wird das "ich bin" als die Sonne in uns beschrieben. So also wird die Aktivität des ganzen Monats beschrieben als Einzelheiten des Rituals.

Zwölf solcher Monate werden zu einem biologischen Jahr, das sich vom solaren Jahr unterscheidet. Das solare Jahr beinhaltet 365 Tage. Das biologische Jahr beinhaltet nur 360 Tage. Schwangerschaft findet entsprechend dem biologischen Jahr statt.

Dann finden sie, daß zwölf solcher Jahre das Jahr des Jupiters bilden. Also wird dieses Ritual vom Jupiter vollzogen in dieser Schöpfung. Dreißig solcher Jahre bilden das Jahr des Saturns. Und so finden Sie das Ritual, das vom Saturn gemacht wird in dieser Schöpfung.

Der kleinste gemeinsame Nenner von 12 und 30 ist 60. So haben wir den 60 Jahr-Zyklus. Ein weiterer größerer Zyklus beinhaltet 60 x 60 Jahre. Das ist die Basiszahl um einen Kreis mit einem Punkt, herum. Das ist der Grund, warum der Kreis in 360 Grad eingeteilt ist.

Wissen sie, warum der Kreis 360 Grad hat?

Können Sie es mir sagen?

Gegenwärtig werden wir uns nur an einen Punkt erinnern, daß alle Berechnungen von kreisförmigen Formen immer wieder auf die Zahlen 6 und 36 zurückgehen. Immer wieder kommen Sie zu den gleichen Zahlen. Natürlich kommen Sie auch zu 3, aber die 3 ist in der 6 enthalten.

Um den Kreis zu berechnen, haben ihn die alten Weisen in 360 Grad unterteilt. Mit allen anderen Maßen werden unsere Berechnungen fehlschlagen. Aber selbst heute ist unser Dezimalsystem nicht ausreichend, um den Kreis anders zu berechnen. Daher ist der Wert von pi nicht ganz ausrechenbar, weil das Dezimalsystem und die zirkulare Bewegung nicht zusammengefügt werden können. Das kreisförmige Maß ist ein Vorgang dieser Zahlen. Das Dezimalsystem ist der Vorgang einer anderen Zahl. Also ist das ein Unterschied zwischen beiden. Und darin liegt der Inhalt der ganzen Schöpfung. Diese wiederum eingeteilt in Tag und Nacht, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dieselbe Zahl wird wiederum und wiederum und wiederum geteilt, und doch bleibt am Ende noch was übrig. Das ist das, was wir die Kontinuität der Schöpfung nennen. Die Schöpfung ist also ein mathematisches Äquivalent der Ausgeglichenheit der Kräfte in der Natur. Solange das mathematische Überbleibsel besteht, erlauben die natürlichen Kräfte der Schöpfung weiter zu bestehen. An dem Zeitpunkt, wo das vollendet ist, und wenn die Berechnung keine Überbleibsel mehr erlaubt, dann wird dies das Ende der Schöpfung genannt.

Es wird zum Ende jeder Schöpfung kommen. Das ist das, was wir die Null nennen. Die Schöpfung macht ihre Berechnung in der Reihenfolge: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, nach 9 kommt etwas anderes und wenn es zum Ende kommt wird es 10 genannt, was den Anfang des

nächsten Zyklus bildet. Daher wiederholen sich dieselben Zahlen nach der 10 im Dezimalsystem.

Der Vorgang der Zahlen sollte sorgsam verstanden werden. Die modernen Mathematiker haben keine Idee davon. Dies ist ein ganz anderer Zweig der Mathematik, der von den alten Schriften ausgeliehen werden sollte. Pythagoras vor allem hat dies gezeigt. Die verborgenen Verse beinhalten all dies. Während des 19. und 20. Jahrhunderts gibt es nur drei Menschen, die der Menschheit bekannt sind, die diesen alten Zweig der Mathematik lehren können. Es sind Meister Morya, Meister Koot Humi, Meister Djwhal Khul. Sie sollten wissen, dass Meister Koot Humi eine Reinkarnation von Pythagoras ist. Er ist der einzige perfekte Meister in dieser Wissenschaft.

Was die bekannten Menschen betrifft, so kennen wir nur eine Person, das ist Madam Blavatsky. Eine Person, die all die Dinge gewußt hat und sie in ihrem Buch zusammengefaßt hat. Sogar dann hatte sie nur ein Drittel der Geheimlehre zusammengefaßt. Die restlichen zwei Drittel wurden direkt von Djwhal Khul diktiert. Aber er verstand alles, was er diktierte. Madam Blavatsky verstand nur, daß ihr diktiert wurde. Diese Zahlen gehören der alten Mathematik an. Genauso wie wir das Dezimalsystem haben, hatten sie in alten Zeiten das System von 1/9. Heute haben wir keinen Mathematiker mehr, der dies erklären könnte. Es gab einen indischen Mathematiker, ca. 1000 v.Ch., der ein Buch über diesen Zweig der Wissenschaft geschrieben hat. Es wird das System von 1/9 genannt. Er sagt, daß es das einzige System ist, das dazu geeignet ist kreisförmige Maße zu berechnen.

Die Einzelheiten der Schöpfung werden so gegeben. Die 3600 werden genommen als eine Gruppe von Devas, die das Ritual der Schöpfung vollziehen. Zwölf solcher Monate ergeben ein Jahr für sie. Wir sehen, daß es 43200 Jahre sind. Dies wird ein Jahr für eine Gruppe von Devas genannt, was wiederum mit 10 multipliziert wird. Das wird dann die Dekade der Devas genannt. Das ist das, was wir das Kali-Yuga nennen.

...

Die Schlange befindet sich in ewigen Windungen und der Herr befindet sich schlafend auf ihr. Die Schlange und der Herr schwimmen auf einem Ozean, der der Ozean der Existenz genannt wird. Dies ist die vorkosmische Existenz, d.h. noch vor der Geburt des Eies. Dann kommt von seinem Nabel der Lotus hervor. Aus diesem Lotus kommt der kleine Schöpfer hervor, wie ein kleiner Bursche mit vier Köpfen. Das ist die Symbolik. Also wird dies der Lotus genannt. In der buddhistischen Symbolik wird dies 'der wertvolle Stein' genannt; Der Lotus des wertvollen Steins: Mani - Stein, padma – Lotus.

Mani padme ist ein großes buddhistisches Mantram, das alle Zeitschlüssel beinhaltet. Buddha hat seine Jünger eingeweiht. Als das erste Wort der Äußerung OM kommt das Wort MANI PADMA hervor, und es wird beendet mit dem Wort HUM. HUM bedeutet der Atem. Ähnlicher Weise beginnt die ganze Schöpfung mit dem OM, entfaltet sich in der Form des Edelsteins und des Lotus und dann beendet sie sich mit der Klangpotenz HUM.

Unter den Buddhisten ist es eine geheime Einweihung. Es gibt viele Menschen, die über dieses Mantram meditieren, aber ohne es zu wissen, wie man es anwendet. Wenn wir es meditieren werden, werden die Energien in uns sehr stimuliert werden und es wird gefährlich sein. Die Vehikel werden gefährdet. Also werden Ratschläge gegeben, daß man aufpassen sollte. Es wird einen Zeitpunkt geben, an dem jeder dieses Mantram meditieren sollte. Es wurde von Buddha gegeben. Aber es ist kein buddhistisches Mantram. Erinnern Sie sich, daß Buddha kein Buddhist war. Erinnern Sie sich auch, daß Christus kein Christ war. Das sind universelle Wahrheiten, die zu keiner bestimmten Religion gehören. Jede Religion kann daraus Nutzen ziehen, aber keine Religion selbst kann sie beinhalten.

Also ist das Ergebnis $1 + 2 + 3 + 4$, 10 solcher Einheiten. Also findet Krita-Yuga zuerst statt. Es wird das goldene Zeitalter genannt. Dann kommt das zweite Zeitalter, das man das silberne nennt. Dann findet das dritte Zeitalter statt, das man das kupferne Zeitalter nennt. Das vierte Zeitalter findet zuletzt statt. Es wird das eiserne Zeitalter genannt, Kali-Yuga. Heute befinden wir uns im Kali-Yuga. Davon sind 5700 Jahre verstrichen. Also ist noch viel Kali-Yuga vor uns. Aber machen Sie sich keine Sorgen. Es gibt Subperioden in den Zeitaltern. Am Ende einer jeden Subperiode wird eine große Veränderung stattfinden und eine Neuordnung der alten Weisheitslehre. Wir sind sehr nahe an einer solchen Subperiode. Diese Zeitalter zusammen werden das große Zeitalter genannt oder Mahayuga. 71 solcher Perioden wird die Spanne eines Manus genannt, d.h. eine Welle der Menschheit läuft ab während einer Periode des Manus. Wir haben 14 Manus. Wenn 14 Manus sich vervollständigt haben wird dies ein Tag des Schöpfers genannt. 360 Tage wird ein Jahr des Schöpfers genannt und 100 Jahre des Schöpfers wird die Lebensspanne des Schöpfers genannt. Aber Sie müssen die Nächte dazuzählen. Dann erhalten Sie die ganze Lebensspanne des Schöpfers. Dies wird eine ganze Formel eines Schöpfungsrituals genannt. Also wird diese Periode Kalpa genannt. Machen Sie sich keine Sorgen, alle Zahlen sind in diesem Buch (K. F.) niedergeschrieben.

Dies wird die Einzelheiten des Rituals genannt. Das ganze wird zusammengefaßt in einem kleinen Ritual und es wird gespielt in einem kleinen Schauspiel. Das ist das, was wir das Ritual bei den Freimaurern nennen. Aber sie versuchen nicht es zu verstehen, es ist zu einer Formalität geworden und nur ein Grund um zusammen zu kommen und zu trinken. Also sind die Freimaurerhallen von heute Zentren, um zu sprechen und zu trinken.

	<i>sterbliche Jahre</i>
360 Tage eines Sterblichen machen 1 Jahr aus	1
Krita-Yuga enthält	1 728 000
Treta-Yuga enthält	1 296 000
Dwapara-Yuga enthält	846 000
Kali-Yuga enthält	432 000
Zusammen bilden die vier Yugas 1 Mahayuga	4 320 000
71 solcher Mahayugas bilden die Regierungszeit eines Manus	306 720 000
Die Regierungszeit von 14 Manus umfasst 994 Mahayugas	4 294 080 000
Dazu kommen Sandhyas, d.h. Zwischenzeiten zwischen der Regentschaft der einzelnen Manus, die zusammen 6 Mahayugas ausmachen.	25 920 000
Insgesamt umfassen diese Regentschaften und Interregna von 14 Manus 1000 Mahayugas, und diese bilden ein Kalpa, d.h. einen Tag im Leben Brahmas	4 320 000 000
Da eine Nacht Brahmas gleich lang ist, umfassen ein Tag und eine Nacht Brahmas	8 640 000 000

360 solcher Tage und Nächte sind ein Jahr Brahmas

3 110 400 000 000

100 solcher Jahre bilden die Gesamtperiode von Brahmas Alter,
ein Mahakalpa

311 040 000 000 000

Der dritte Schlüssel:

Die Wissenschaft der vedischen Grammatik.

Alle Klänge werden in Vokale (Selbstlaute, a, i, e, o, u) und Konsonanten eingeteilt. Die Vokale werden als Energien bezeichnet, oder auch als vitale Aktivitäten. Konsonanten werden Elemente der Materie genannt. Vokale gehören der Ebene der Energien an. Konsonanten gehören der Ebene der Elemente der Materie an.

Jeder Vokal hat eine kurze Form, eine lange Form und eine kontinuierliche Form.

Jede Energie dieser Schöpfung hat seinen Beginn, seine Abwechslung, d.h. sie hat ihre Aktivität und die Beendigung der Aktivität, oder die Abwechslung, die zur Kontinuität führt. So entsteht die Schöpfung, z. B. haben wir das Einatmen mit Hilfe einer Gruppe von Energien und das Ausatmen mit Hilfe einer anderen Gruppe von Energien. Das ist ein Beispiel für die sich abwechselnden Energien. Unsere Lebensspanne ist die Fortsetzung dieser sich abwechselnden Energien.

Alles in dieser Schöpfung kommt zur Existenz entsprechend der Formel dieser Grammatik:

Wir haben die Dunkelheit und das Licht, sie beginnen sich abzuwechseln und so haben wir die Lebensspanne des Universums. Wir sehen, wie wir im Magnetismus die Polarität der Gegensätze haben, und auch die Kontinuität in der Form des Magnetismus. Genauso ist es bei elektromagnetischen Phänomenen; auch hier haben wir die Abwechslung der Strömungen. Das gleiche findet statt in allem, was in dieser Schöpfung ist.

Dies kommt in der Grammatik als die Betonung der Selbstlaute hervor: kurzer Selbstlaut, langer Selbstlaut und kontinuierlicher Selbstlaut.

Vokale und Konsonanten bilden die Äußerung der Klänge. Ohne Vokale können Sie die Konsonanten nicht äußern. Sie können einige Konsonanten hintereinander aufs Papier schreiben, aber Sie können es nicht sprechen.

Es ist möglich, daß die Tschechen viele Konsonanten haben mögen, aber trotzdem brauchen sie noch Selbstlaute, um sie auszusprechen. Wir können höchstens drei Konsonanten hintereinander aussprechen.

Frage:

Eine Sprache, die viele Konsonanten enthält,

- sind die Menschen dieser Sprache sehr materialistisch?

Nicht genau. Aber wir können sagen, daß der freie Fluß der Energien behindert ist. Es bestehen viele Schwierigkeiten und Blockaden unter den Menschen, die dieser Sprache angehören. Die Beziehungen sind sehr formell und strikt. Sie haben viele Formalitäten, um einander verstehen zu können. Sie können nicht so leicht zusammen kommen, wie andere Menschen es können. Es besteht die Schwierigkeit eines leichten Flusses von Gedanken unter ihnen.

Da sind noch andere wichtige Punkte über die Grammatik.

Das Wort wurde in vier Teile geteilt während der Schöpfung. Dementsprechend wurden in der Grammatik die Wörter in vier Gruppen aufgeteilt: Die erste Gruppe sind die Substantive, d.h. die Hauptwörter, die Adjektive und die Zahlwörter.

Die zweite Gruppe sind die Verben.

Die dritte Gruppe wird Konjunktionen genannt, z. B. aber, auch, usw. Die vierte Gruppe wird von den Präpositionen und Postpositionen gebildet.

Präpositionen sind eine Reihe von kleinen Worten, die vor die Wörter hingesetzt werden, z. B. das Präposition selbst.

Eine Postposition ist das gleiche, nur werden die kleinen Worte hinten angesetzt.

Postpositionen gibt es nur im Sanskrit und in zwei, drei weiteren Sprachen. Im Englischen gibt es sie nicht. Im Griechischen gibt es sie und im alten Hebräischen und auch im Lateinischen. Ich weiß nicht, ob sie im Deutschen auch existieren.

Fallendungen sind auch Postpositionen. Jedes Wort hat seine charakteristische Fallendung im Sanskrit, und so wie ich es verstehe, ist es auch im Deutschen so. Aber wir befassen uns nur damit, wenn wir Sanskrit lernen. Heute befassen wir uns nur mit der Struktur der Grammatik, weil es mit dem esoterischen Aspekt der Schriften zu tun hat.

Diese vier Gruppen entsprechen den vier Stadien der Schöpfung.

Wir haben gesagt, daß in der vierten Stufe die ganze Schöpfung hervorkommt. Auch in uns kommt in der vierten Stufe das Wort hervor. Darum wird der Schöpfer symbolisch als viergesichtig dargestellt.

Hier bilden die Substantive die vierte Stufe, weil sie die Bedeutung vollenden, weil selbstenthaltende Bedeutung in ihnen liegt.

Verben enthalten die Taten, darum werden sie die schöpferischen Energien genannt.

Konjunktionen sind wie die Einteilungen der Zeit in der Schöpfung. Präpositionen und Postpositionen sind wie die Aufeinanderfolge von Vorfällen.

So also haben wir vier Gruppen von Vokabular in den Schriften, d.h. nach der Teilung der Schöpfung in vier, worin gesagt wird, daß Gott sich selbst ausdrückte. In der Form des viergesichtigen Schöpfers wird sein Bild die Substantive sein. Das ist das, was wir den Namen und die Form aller Dinge dieser Welt nennen. Und die Verben werden als sein Blut und sein Fleisch beschrieben. Es wird auch als die Unterströmung, die wir Zeit nennen, beschrieben. Es ist also unsere eigene Hintergrundexistenz. Wir können sie nicht wissen. Wir wissen sie nur in der Form der Vorfälle. Die Vorfälle selbst sind keine Zeit. Aber wir können die Zeit nicht erkennen ohne Vorfälle. So wird es in den Schriften beschrieben.

Alle Substantive werden in sieben Fälle eingeteilt, z. B. Nominativ, Genitiv, etc. und so gibt es sieben Fälle. Lassen wir uns nicht zu stark mit den Einzelfällen befassen, aber laßt uns daran erinnern, daß jedes Substantiv sieben Fälle hat.

Ich spreche über die esoterische Natur der Sprachen. Je mehr Fälle eine Sprache hat, desto esoterischer ist die Sprache in ihrer Natur. Bis heute sind sieben Fälle die höchste Anzahl von Fällen, die es gibt.

Nur zwei oder drei Weltsprachen haben sieben Fallendungen, und darunter ist das Sanskrit die älteste Sprache.

Jeder Fall hat drei Zahlen. Im Allgemeinen gibt es nur zwei Zahlen in den Sprachen, die Einzahl und die Mehrzahl. Hier haben wir die Einzahl, die Zweizahl und die Mehrzahl. In der Sprache der Schriften finden sie, daß die Zahl etwas andeutet. Sie finden die Zahl, die die 1 andeutet, die Einheit, die Zahl, die die Paare andeutet. Also Tag und Nacht, Schöpfung und Auflösung, männlich und weiblich. Geburt und Tod; genauso wie wir im alten China das Ying-Yang-Prinzip finden. All diese Dinge, die in Paaren angewendet werden, werden durch die Zweizahl ausgedrückt. Was mehr ist als zwei, ist dann die Mehrzahl.

Das ist so, weil die Schöpfung in einer Einheit, einer Polarität und in der Vielzahl (Mehrzahl) existiert.

Wir haben also 21 Formen für sechs Substantive. Dies hat etwas sehr Symbolisches und Esoterisches an sich. Die Schöpfung kommt zuerst in drei Schöpfungen. Dies wird die ersten drei Feuer genannt. Und dann kommen die sieben Strahlen, die die sieben Feuer genannt

werden. Wir haben die sieben Strahlen der Sonne, die das Spektrum bilden. Sie bilden die Basis für alle Schwingungen, die Materie formen. Wenn die drei Feuer und die sieben Strahlen zusammengefügt werden, drücken sie sich in unserer Schöpfung durch die sieben Strahlen in den drei Ebenen aus.

Wir haben also 21 Gruppierungen.

Es gibt sieben Unterebenen auf der physischen Ebene, die die Gewebe genannt werden. Es sind die sieben Energien im vitalen Bereich, jedes davon ein Energiezentrum bildend. Und es gibt die sieben Energien im mentalen Bereich. Entsprechend dieser Struktur existieren die Substantive in den Schriften.

Und dann etwas über die Verben.

Jedes Verb existiert in drei Personen, d.h. 1. Person (ich), 2. Person (du), 3. Person (er, sie, es). Jede Person besteht in drei Zahlen, in Einzahl, Zweizahl, Mehrzahl. Also haben wir eine Form in der Einzahl, in der Zweizahl und in der Mehrzahl.

Die 1. Person in der Einzahl, Zweizahl, Mehrzahl

Die 2. Person in der Einzahl, Zweizahl, Mehrzahl

Die 3. Person in der Einzahl, Zweizahl, Mehrzahl

Also gibt es neun Formen mit je zehn Einteilungen. Also gibt es 3/10 in den Verben, d.h. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Also haben wir in jeder Zeit neun Formen. Und wir haben auch die Modifizierungen (durch die Umstände bedingt). Wenn die Fälle und die Zeiten zusammengefügt werden sind es zehn. Also werden die neun Formen mit zehn multipliziert. Wir haben es also mit $3 \times 3 \times 10$, also 90 Formen von Verben zu tun.

Das ursprüngliche Wort für Verb wird Wurzel genannt. Jede Wurzel hat 90 Formen von Verben. Nehmen wir z. B. das Verb 'gehen'. Das ist eine Wurzel. Seine Verben sind: gegangen, gehend, ging, geht etc.

Das eine ist die Wurzel, das andere sind die Verben. Wenn die Wurzel so angewandt wird, daß sie im Satz verwendet werden kann, wandelt sie sich zum Verb. Eine Wurzel kann nicht im Satz angewandt werden.

Gleicherweise haben wir auch beim Hauptwort ein ursprüngliches Wort. Es wird der Stamm genannt. Bei den Verben wird das ursprüngliche Wort Wurzel genannt, beim Substantiv wird das ursprüngliche Wort Stamm genannt. Jeder Stamm hat 21 Formen. Jede Wurzel hat 90 Formen. Das ist symbolisch. Wenn Sie den lunaren Monat nehmen, beginnt der Mond mit der Sonne und bildet den Neumond. Dann vervollständigt er den halben Monat und bildet den Vollmond. Wiederum vervollständigt er die andere Hälfte des Monats. So haben wir die Quartale des Monats. Genauso wie es vier Stufen des Wortes gibt, so gibt es vier Stufen der Schöpfung, und so hat auch der lunare Monat vier Stufen. Sie haben den Neumond, dann kommt der Halbmond (zunehmend), dann kommt der Vollmond, dann kommt wieder Halbmond (abnehmend) und dann kommt wieder Neumond. Verstehen sie?

Jedes Quartal hat sieben Tage. Beginnend bei Neumond finden Sie nach sieben Tagen den Halbmond, nach weiteren sieben Tagen den Vollmond, noch sieben Tage später wieder den Halbmond, nach weiteren sieben Tagen endet der Monat wieder bei Neumond. Sieben Tage bilden 90 Grad im Kreis. So also ist die Beziehung zwischen Substantiven und Verben, sieben Fälle und 90 Verben. Das ist der esoterische Aspekt von der Grammatik.

Der vierte Schlüssel:

Die Wissenschaft vom Klang oder der Intonation.

Dies wird die Ausbildung der Äußerungen genannt. Jeder Klang sollte als kurzer Klang geäußert werden, als ein langer Klang oder als kontinuierlicher Klang. Aber das sind wir schon durchgegangen, hier wird angewendet.

Wenn wir a (kurz) sagen, wird die Zeit, die wir dazu verwenden als Kurzformel bezeichnet. Die Zeit, die für zwei solcher Klänge benötigt wird, wird der längere Klang genannt. Das dritte wird das Lied genannt. Dazu wird dann die Zeit benötigt, die man braucht, um drei kurze Klänge hervorzubringen. Also wird es das Lied genannt. Wir haben also drei Klänge: Den kurzen Klang, den langen Klang und den kontinuierlichen Klang. Genauso haben wir in der Grammatik die Einzahl, die Zweizahl und die Mehrzahl.

Es wird von Ihnen erwartet, daß Sie das OM ausüben in diesen drei Formen. Also schließen Sie die Augen und beginnen Sie das OM zu äußern.

Sie werden finden, daß Sie das OM nicht in der kurzen Form äußern können, weil Sie es nur in der längeren Art und Weise äußern können.

Wenn also die drei Klänge eingeteilt werden, kann jeder dieser drei Klänge auch kurz geäußert werden. Dies hat eine symbolische Bedeutung. Nur wenn das Wort in drei Teile eingeteilt wird, haben Sie die Zeiteinteilung in der Schöpfung, d.h. Gott als Wort geht über diese Schöpfung hinaus.

Wenn er in die Schöpfung heruntersteigt und sich selbst in drei Teile teilt, d.h. Gott als Vater, Gott als Natur und Gott als Kind; nur so wird er als die Einteilung der Zeit kommen.

Die anderen Klänge können in der Kurzform angewendet werden aber nicht der ursprüngliche Klang. Also wird von Ihnen erwartet, daß Sie es in der zweiten oder dritten Weise anwenden.

Also lehrt Sie Ihr Lehrer, wie die Äußerung auszuüben ist. Zuerst wird von Ihnen verlangt, daß Sie sich niedersetzen und die Augen schließen. Sie sollten jeden Muskel und jeden Nerv in Ihrem Körper entspannen und Ihre Atmung beobachten. Dann werden Sie finden, wie sich das Wort selbst in Ihnen äußert, wie es sich in zwei Silben äußert. Wir haben es schon gehabt: SO HAM. Nachdem Sie die Beobachtung gemacht haben, versuchen Sie Ihr Denkvermögen anzuwenden, um die Atmung gleichmäßig zu machen. Fangen Sie an einzusatmen - langsam und gleichmäßig und mit regelmäßiger Geschwindigkeit, und mit einer etwas langgezogenen Art und Weise, so lange Sie können.

In der gleichen Weise atmen Sie aus. So sollten Sie über Ihre Atmung meditieren. Wenn Sie einatmen, sollten Sie über den Klang SO meditieren, und während Sie ausatmen sollten Sie unaufhörlich über den Klang HAM meditieren. Auf diese Weise sollten Sie einige Zeit in der Meditation verbringen. Nur dann werden Sie das OM richtig äußern können.

Nachdem Sie dann über einige Zeit jeden Tag SO HAM ausgeübt haben, werden Sie gebeten OM zu äußern während Sie ausatmen. So lange wie Sie ausatmen sollten Sie OM äußern, bis der Atem ganz raus ist. Dies wird eine ganze Atmung genannt. Nun wird von Ihnen verlangt, daß Sie meditieren, daß der Schöpfer ausatmet und daß sein Atem ein Kalpa ist. Sie haben die Perioden der Kalpa gesehen. Solange wie Sie einatmen sollte es als eine Absorption in den Schöpfer hinein gesehen werden. Dies ist die Methode, mit der Sie die Äußerung des OM ausüben sollten.

Dann sollten Sie verstehen, daß das OM in Ihrer Atmung geteilt ist, und es Ihre Atmung dirigiert, d.h. es gibt Ihnen die Energie und die Potenz zu atmen. Das Wort wird also in zwei Teile eingeteilt und wird in zwei Atembewegungen fixiert. Es wird von Ihnen verlangt, daß Sie dies verstehen und darüber meditieren. Die Methode des Verständnisses ist wie folgt:

Dividieren Sie das S von dem Vokal O und teilen Sie das H vom AM. Dann nehmen Sie das O einzeln und den Nasallaut M, und Sie erhalten OM. Diese beiden bilden das OM Ihrer Atmung. Es wird von Ihnen erwartet, daß Sie dies täglich meditieren, nachdem Sie OM für einige Zeit geäußert haben. Für ungefähr fünf Minuten können Sie das SO HAM äußern, dann können Sie fünf Minuten das OM äußern. Dann können Sie weitere fünf Minuten meditieren wie Ihnen das OM verhilft zu atmen.

So können Sie verstehen, wie die Potenz des Mantrams OM Ihnen verhilft zu leben, weil es die biologische Potenz ist, die Ihnen die Atmung verleiht. Also ist das OM das eigentliche Zentrum Ihres Lebens. Dies ist der nächste Schritt in der Ausübung des OM's der verfolgt werden sollte.

Frage:

Wie ist das Verhältnis von Ausatmung und Einatmung, 1:2, 1:3?

Nein. So wie Ihre Konstitution es erlaubt. Überlassen Sie es der Natur. Machen Sie es in einer ausgeglichenen Geschwindigkeit. Es sollten keine Blockaden und Rucke in der Atmung sein. Da sind auch keine Pausen zwischen Ein- und Ausatmen. Dies hat nichts zu tun mit dem Pranayama der vielen Schulen. Dies ist das Pranayama des Patanjali und der Bhagavad Gita, das direkt von den Schriften kommt. Es gibt noch andere Arten von Pranayama, für die die Schriften aber nicht verantwortlich sind.

Frage:

Warum ist eine Teilung zwischen S und O, und H AM?

Nur, um zu verstehen, daß das OM in die zwei Teile der Atmung verteilt ist, verstehen sie? Es gibt Ihnen das Verständnis, daß das OM in zwei Teile geteilt ist, und Ihre Atmung verteilt ist, o.k.?

Frage:

Im letzten Jahr haben Sie uns gesagt, daß wir das SO HAM 3 x 3 ausüben sollten. Nun sagen sie, daß wir es fünf Minuten lang ausüben sollen?

- Jetzt können wir es für fünf Minuten machen. Wenn es nur für den Zweck der Meditation ist, für die Gesundheit und für die Leichtigkeit des Lebens ist es genug, wenn Sie es 3 x 3 ausüben. Aber wenn Sie in die Schriften eindringen möchten, sollten Sie die Zeit verlängern. Also nehmen Sie jetzt fünf Minuten für jede dieser Übungen, also fünfzehn Minuten zusammen.

Frage:

Sollen wir zwischen den einzelnen Übungen eine Pause machen, oder geht es kontinuierlich?

Sie können Ihre Augen öffnen, wenn Sie es gern möchten. Aber wenn Sie wirklich Ihre Atmung beobachten, werden Sie sich nie daran erinnern die Augen zu öffnen. Aber wenn sie sich daran erinnern, dann müssen Sie Ihre Augen einmal öffnen, sonst tritt deswegen eine Hinderung des Denkens ein.

All dies ist nur, um zu erkennen, daß wir hierbleiben, sogar nachdem wir den Körper abgelegt haben. Diese Übung ist nur, um dies zu realisieren. Im Allgemeinen verstehen wir, daß wir mit dem Körper weggehen.

Aber um zu realisieren, daß wir nicht weggehen, daß wir da sind in der Luft und in dem Raum, als die Potenz der Atmung, sogar nach Verlassen des Körpers, das ist unsere ewige Gegenwart. Also - wir gehen nirgendwo hin.

Das nächste, was Sie über diesen Schlüssel wissen sollten ist, daß sie drei Teile in sich haben - die Materie in Ihnen, die Kräfte in Ihnen und das Bewußtsein in Ihnen. Das Bewußtsein ist das Innewohnende oder Sie selbst. Die Energie in Ihnen ist das Leben. Die Materie in Ihnen ist der Körper. Also sollten Sie sich die Beziehung zwischen Materie und Form vorstellen, d.h. Leben und Körper. Leben ist Energie und der Körper ist Materie. Sie sollten die Formel in dem da finden, in dem

SO HAM. Die Konsonanten sind die Körper, d.h. das S und das H. Die Vokale sind das Leben. Also ist das S und das H die Körperteile und das O und das A sind der Lebensteil,

und sie sind miteinander verbunden als die vier Silben ihres Wortes oder die vier Stufen der Schöpfung. So sollten Sie es verstehen. Das verbindende Glied ist der Nasallaut M.

Er ist wie der Zement eines Gebäudes. Es verbindet alle anderen Laute.

Dann sollten Sie Mantrien finden für dies. Ein Mantram bedeutet nichts anderes, als daß Sie Ihr Selbst verstehen, als die Potenz eines Klanges, d. h. indem Sie den Klang äußern, daß Sie verstehen, daß es dieselbe Energie ist, die Ihre Atmung verursacht. Also sollten Sie die Äußerung des Klanges identifizieren mit den Energien des Lebens. Durch jeden Klang werden Sie sich in einer anderen Art und Weise identifizieren können. Und schließlich werden alle Klänge identifiziert werden können als die Modalitäten Ihrer Lebensenergie. Gerade weil die verschiedenen Modalitäten Ihrer Lebensenergie so verschiedene Klänge äußern.

So viele Silben werden geformt durch die Energien des Lebens und mit Hilfe des Denkvermögens. Wenn beide vereinigt werden bilden die verschiedenen Klänge und die Silben Worte, und Sie verbinden sie mit den Gegenständen dieser Welt, Sie nennen diese Verbindung die Bedeutung des Wortes. So sollten Sie das verstehen. Dann können Sie noch verschiedene Kombinationen von dem SO HAM machen. HA SOM ist eine Kombination.

Es bildet ein zusammengefügtes Wort HSOUM, uns so sollte es auch geäußert werden.

• • •

Sie sollten eine schöpferische Zeit für geistige Zwecke anwenden, weil Spiritualität eine schöpferische Arbeit ist.

Die nächste Hälfte ist konstruktiv.

Der dritte Teil ist konsolidierend, festigend.

Der vierte Teil ist wiederaufbauend, d. h. Veränderungen zum Besseren herstellend. Auf der physischen Ebene ist das Zerstörung. - Wieso? -Weil, wenn Sie dieses Haus verbessern möchten, müssen Sie einige Teile wegnehmen. Also auf der Ebene der Materie ist es Zerstörung. Auf der Ebene des Mentalen ist es ein Wechsel. Auf der Ebene des Buddhi ist es Wiederaufbau, d. h. Umänderung.

Die Zeit zwischen Mitternacht und Sonnenaufgang ist wiederaufbauend. Für den materialistischen Menschen ist dies eine Periode des tiefen Schlafes. Wenn Sie wirklich gesund sind, haben Sie Ihren idealen Schlaf in dieser Zeit. Aber für einen spirituellen Jünger ist es die Zeit des vierten Zustandes des Bewußtseins. Sie erinnern sich an das Wassermannbewußtsein, von dem wir sprachen, Samadhibewußtsein. Für einige Menschen ist dies der Zustand tiefen Schlafes und für einige andere Menschen ist dies die Zeit des tiefen Bewußtseins. Daher ist es so, daß alle geistigen Übungen in der Zeit zwischen Sonnenaufgang und Mittag gemacht werden sollten.

Also ist das HSOUM eine Kombination des Atmungsmantrams. Dieselben Klänge werden in den Schriften verwendet. Aber wenn die Schriften von einer Sprache in die andere übersetzt wurden, wurden manchmal die Klänge nicht übersetzt, einige wurden übersetzt.

Zum Beispiel finden Sie die hebräische Silbe (ausgesprochen zwischen j und y) dschäi – yhv):

Dies wird der Name des Jehova genannt. Der ursprünglichste und älteste aber ist SO HAM.

Also machen wir Kombinationen dieser Klänge und bilden davon Mantrams, um sie jeweils zwei Monate auszuüben. Sie können auch die nächste Kombination nehmen und noch einmal ein Mantram davon bilden: SHOUM.

Noch eine andere Kombination davon ist HMSO. Es kann nur folgendermassen geäußert werden HAM SO. Dieses Mantram wird der Vogel des Lebens genannt. Es wird als ein milchweißer Vogel beschrieben. Von diesem Wort kommt auch das Wort Schwan. Daher wird der weiße Vogel in den Schriften auch das Gefährt des Schöpfers genannt. Der Schöpfer sitzt auf einem weißen Vogel und kommt zur Schöpfung herunter. Dies ist nur, um

Ihnen einige Beispiele von der Wissenschaft der Äußerung zu geben. Es wird von uns erwartet, daß wir lernen, wie diese Dinge geäußert werden sollen. Diese Wissenschaft wird auch die Wissenschaft der Mantren genannt.

Der fünfte Schlüssel:

Die Wissenschaft der Astrologie.

All die astrologischen Einzelheiten in den vorhergehenden Schlüsseln sollten zusammengefasst werden.

Zum Beispiel die Zeiteinteilung von je 6 Stunden sollte verstanden sein, wie der Tag in vier gleiche Teile eingeteilt ist, die aus je 6 Stunden bestehen. Jedes Viertel besteht aus einem 90 Grad Winkel. Das Gleiche sollte für den Monat verstanden werden, d.h. je 7 Tage von je 90 Grad sind 28 Tage.

Dies ist die zweite Anwendung. Das Erste wird das tägliche Kreuz genannt. Das Zweite, wird das Kreuz des Monats genannt. Dann sollten Sie das Kreuz des Jahres verstehen.

Die vier Kardinalpunkte mit 0 Grad Widder beginnend am 21. März, dann 0 Grad Krebs am 21. Juni. Dies bildet den ersten Teil des Kreuzes. Am 21. September beginnt die Waage, dies ist der zweite Teil des Kreuzes. Am 22. Dezember haben wir dann den 1. Punkt des Steinbocks. Dies ist das dritte Quartal des Jahres. Der letzte Teil des Jahres geht wiederum bis zum Widder.

Dann müssen wir noch die kleinen Einteilungen des Tages verstehen.

Es sind nicht nur die Stunden und die Minuten. Es gibt noch eine andere Art der Einteilung. Der ganze Tag wird in 60 gleiche Teile eingeteilt, von einem Sonnenaufgang zum nächsten Sonnenaufgang. Diese Teile werden Ghatis genannt. Jedes davon wird wiederum in 60 gleiche Teile eingeteilt. So erhalten wir die Basiszahl 36, die astronomische Zahl für all diese Berechnungen des Jahres und der größeren Zyklen, der Yugas, der Manu-Perioden und der noch größeren Zyklen.

Das Nächste, was wir verstehen sollten ist der soli-lunare Kalender. Wir haben das, was wir die sieben Mondphasen nennen, z. B. haben wir in sieben Tagen, acht Mondphasen, also vom Neumond weg über den Vollmond bis wiederum zum Neumond haben wir 30 Mondphasen in 28 solaren Tagen. Die solaren Phasen beinhalten 28, aber die Mondphasen 30. Heute brauchen wir nicht in die Einzelheiten einzudringen, aber wir werden es nächstes Jahr tun.

Wir haben einen Winkel von 12 Grad zwischen Sonne und Mond. Von Neumond an bis zum 12 Grad Winkel haben wir eine Mondphase. Die nächsten 12 Grad bilden die zweite Mondphase. Und so haben wir die astronomischen Mondphasen, welche uns die Zyklen der Fluten dieser Erde geben, z. B. Noahs Flut. Also gibt es periodische Fluten auf dieser Erde. Die Mondphasen geben uns die Zeitschlüssel, um die Perioden dieser Fluten zu berechnen.

Frage:

Wann ist die nächste Flut (Noahs)?

Wir müssen noch sehr lange warten bis zum nächsten Mal. Also brauchen wir uns keine Sorgen darüber zu machen. Wir können unseren Unterricht ruhig beenden.

Die Fluten der Flüsse und Ozeane können so erkannt werden, indem die Formel der 30 lunaren Tage und der 28 solaren Tage angewendet werden. Die zeugenden Zyklen des weiblichen Organismus werden auch die Fluten genannt. Dies nennen wir den Menstrualzyklus. Er ist zwischen 28 und 30 Tage lang. So können wir den Schlüssel erkennen zwischen dem individuellen Zyklus und dem Zyklus des Ganzen. All diese Dinge

werden in dem Kommentar der Blavatsky über die archaischen Verse gegeben. Das ist das, was wir die Geheimlehre nennen. Soviel über den fünften Schlüssel.

Wir haben eben den vierten Schlüssel beendet, der SIKSHA genannt wird. Es gibt darin noch einen letzten Punkt:

Jeder Selbstlaut drückt sich, wie wir gesehen haben, in drei verschiedenen Längen aus: kurz, lang und sich fortsetzend. Alle drei Typen werden in zwei verschiedenen Variationen produziert. Einmal als Nasallaut, der andere ist rein oral, z.B. kurzes O, langes O und das Lied O, jeweils nasal und oral geäußert. Wiederum können wir diese in drei Typen klassifizieren: der untere Ton, der normale Ton und der hohe Ton. Sie können den unteren Ton mit einem Strich unter dem O kennzeichnen und den hohen Ton mit einem Strich über dem O. Also haben wir 3x3x3 Töne. Also wird der Klang in 27 verschiedenen Variationen geäußert. Sie brauchen nicht zu fürchten, daß Sie alle 27 gleich jetzt äußern müssen. Es gibt sogar in Indien nicht viele Gelehrte, die alle 27 Töne zu äußern wissen. Es gibt einige - aber es sind sehr wenige. In den Ashrams der Meister, gibt es nur noch Jünger, die die Klänge wissenschaftlich äußern. Wenn Sie also einen archaischen Vers der Schriften äußern, dann haben Sie diese Unterschiede in den Äußerungen. Wenn Sie irgendein Mantram der Veden äußern, oder einen archaischen Vers aus dem Buch DZIAN - natürlich nicht die Übersetzung in der englischen Sprache - sondern die ursprünglichen Sprachen nehmen, sollten Sie diese Intonation beachten.

Das Mantram wird z.B. so geäußert:

S'AM NO MITRAHA S'AM VARUNAHA

Dies ist eine Invokation des Bewußtseins des Lehrers und des Schülers. Dieses Mantram wurde in alten Zeiten ausgerufen, jeden Morgen und jeden Abend. Wenn Sie dies Mantram äußern, dann sollten Sie all diese Dinge beachten. Also sollten wir es von einer Person lernen, die es äußern kann, bis wir es mit unserer eigenen Stimmen äußern können, und dann sollten wir die Informationen in unserem Denkvermögen lernen. Sie sollten das Mantram auf dem Papier niederschreiben, aber es wird Ihnen strikt verboten, auf das Papier zu schauen und zu lesen, weil die Niederschrift als Klang erinnert werden soll und nicht wie es auf dem Papier steht. Es gibt vier oder fünf schlimmste Schüler in der Wissenschaft. Diejenigen, die die kurzen Selbstlaute lang machen. Diejenigen, die den Klang abändern, um die Intonation zu vervollständigen. Diejenigen, die die Äußerung der Worte beschleunigt und ihren Kopf bewegt, um die Intonation zu äußern.

Dies sind einige Unterweisungen unter dem Schlüssel SIKSHA. Das Erlernen und Rezitieren sollte mit Hilfe eines Buches getan werden, und daher wurde im Sanskrit als erstes die Wissenschaft SHRUTI genannt. SHRUTI bedeutet von der Stimme zum Ohr. Also sollte es von der Stimme zum Ohr gelernt werden.

Sie kennen das Wort KABBALLA. Es bedeutet, "etwas, was mündlich überliefert wird", nicht durch ein Buch. Ebenso finden Sie in den alten arabischen Sprachen das Wort KABBA. Es bedeutet, "das Wort, das gegeben wurde". Es ist eine universelle Tradition der alten Tage. Vom dem Klang S wird gesagt, dass er der erste Klang ist, den wir äußern: es ist der Klang der Einatmung. Also gibt es zwei grundlegende Klänge, das S (Einatmung) und das H (Ausatmung).

Ebenso fängt der Name dieser Tradition mit einem S an. Es gibt eine Sprache, die Senzar genannt wird, und auch sie fängt mit demselben Klang an. Senzar und Sanskrit sind die einzigen zwei Sprachen auf der Welt, die noch bestehen, deren Klangschlüssel noch in der Tradition vorhanden ist. In allen anderen Sprachen, einschließlich der hebräischen Sprache, ist die Tradition der Äußerung fast ganz verloren. Wir haben nun die Texte des Alten Testaments aber wir finden keine Menschen, die die Texte singen. H.P.B. hat sich um das

Senzar bemüht. Aber die archaischen Verse bestehen nur mit allen sieben Schlüsseln in diesen beiden Sprachen, Senzar und Sanskrit.

Wenn wir die Tradition von anderen Schriften mit einbeziehen, haben wir eine allumfassende Idee, was Weltschrift eigentlich ist und was es bedeutet. Und das ist das, was Meister D.K. und H.P.B. übermittelten in "Isis entschleiert".

Abgesehen von diesen beiden Klängen S und H gibt es noch einen dritten Klang in den archaischen Versen. Es ist der Klang R. Es unterscheidet sich aber von unserem R. Sie sollten die zwei unterschiedlichen Klänge des R verstehen, wenn Sie in die archaischen Verse eindringen wollen. Z.B. haben Sie Ihre Stimmbänder, und die Schwingungen des Klangs werden von den Stimmbändern hervorgebracht, wenn Ihre Stimme von anderen gehört wird. Das, was wir Stimme nennen, wird als das erste R verstanden, und es wird in den Versen mit dem Mehl des Brotes verglichen. Sie wissen, daß in einigen Ländern das Mehl mit Hilfe zweier Steine gemahlen wird. Die beiden Stimmbänder werden als die zwei Steine beschrieben, mit deren Hilfe das Mehl, also das R produziert wird. Und mit dem R stellen wir das Brot her in Form des Alphabetes. Dann essen wir die Nahrung in Form der Bedeutung der Worte, die wir anwenden. Das ist der Begriff dieser Verse über den Klang der Stimmbänder.

Der sechste Schlüssel:

Dies ist der etymologische Schlüssel, der Schlüssel über die Wortbedeutungslehre.

An drei Dinge aus der Astrologie sollten wir uns erinnern. Eines davon ist die Existenz des Kreises in den Zeitzyklen, in allen Größen, z.B. der Tag, der lunare Monat, das Jahr, der 12 Jahreszyklus und der 432 Jahreszyklus und die größeren Zyklen der Yugas und Kalpas. Das zweite sind die vier Kardinalpunkte des Kreuzes, d.h. die Tag- und Nachtgleichheit und die beiden Sonnenwenden, die Sommersonnenwende mit dem längsten Tag und der kürzesten Nacht am 22. Juni, und die Wintersonnenwende mit dem kürzesten Tag und der längsten Nacht am 22. Dezember. Diese vier Punkte, die zwei Äquinoktien und die Sonnenwenden bilden die vier Kardinalpunkte des Jahres.

In einem Monat bilden der Vollmond und der Neumond zwei Punkte und die beiden Halbmonde die anderen zwei Punkte. Und dann haben wir die vier Kardinalpunkte des Monats. Auch am Tag haben wir die vier Kardinalpunkte: Morgen, Mittag, Abend, Mitternacht.

Der Sonnenaufgang entspricht dem 22. Dezember, und der Sonnenuntergang entspricht dem 22. Juni. Der Mittag entspricht der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche, und Mitternacht entspricht der Herbst-Tag- und Nachtgleiche. Also wird von Ihnen erwartet, daß sich an die Existenz des Kreuzes zu erinnern, mit den vier Kardinalpunkten in allen Zyklen, vor allem den größeren. Das ist ein Aspekt des vedischen Astrologie, an den Sie sich erinnern sollten. Der zweite Punkt ist, daß zwischen Vollmond und Neumond 14 Phasen des zunehmenden Mondes und 14 Phasen des abnehmenden Mondes stehen. Wenn der Mond in die Konjunktion mit der Sonne tritt, ist Neumond. Wenn Sonne und Mond sich trennen, findet allmählich der zunehmende Mond statt. Nach 14 Mondphasen haben wir dann den Vollmond, und wiederum gibt es 14 Phasen, über die der Mond wieder abnimmt und wiederum haben wir Vollmond. Die Korrespondenzen zu diesen 14 Phasen des Mondes sind die 14 Perioden des Manus, d.h. die Manvantaras auf der einen Seite, und auf der anderen Seite werden sie Pralayas genannt, d.h. Auflösung. In jedem lunaren Monat haben wir die Formel für die 14 Manvantaras, entsprechend dem Gesetz der Korrespondenz (der Analogie). Die Mondphasen sind wie die sanften Blütenblätter innerhalb der Blume und die

Manvantaras sind die äußeren Blätter davon. Also entspricht die Zeit der Entfaltung von den kleineren Größen der Mondphasen den größeren Größen der Manvantaras. Es ist wie die Entfaltung des Lotus, und so ist die Formel des Lotus der Schöpfung gegeben. Es wird gesagt, daß der Schöpfer in dem Lotus sitzt, und daß er die ganze Schöpfung kreiert mit Hilfe seiner vier Gesichter, den vier Kardinalpunkten des Kreuzes.

Daher finden Sie in den Büchern von D.K. nach der Beschreibung der sieben Ebenen des Bewußtseins, d.h. jenseits der mahaparanirvanischen Ebene das Symbol des Schöpfers als Kreuz in einem Kreis $\oplus$, d.h. daß er viergesichtig ist. Wenn Sie eines seiner Diagramme in den Büchern nehmen, immer dort, wo der Schöpfer repräsentiert wird, wird er als Kreuz innerhalb eines Kreises dargestellt, um zu zeigen, daß er vier Gesichter hat.

VISHNU, derjenige, der erhält wird mit der horizontalen Linie innerhalb des Kreises beschrieben $\ominus$. SHIVA, der Herr der Auflösung wird als der Kreis mit einem Mittelpunkt beschrieben $\odot$. Diese drei werden als das höchste Dreieck beschrieben, weil sie die Dreiheit der Schöpfung sind. In den indischen Schriften bilden sie die universale Trinität, oder Dreiheit, d.h. die drei Köpfe Gottes. Sie werden im Sanskrit TRIMURTI genannt. TRI bedeutet drei, MURTI bedeutet Formen oder Manifestationen. Wenn Sie die Elephanta-Höhlen in der Nähe Bombays besuchen, und wenn Sie die alten Skulpturen anschauen, finden Sie eine Skulptur mit einem Hals und drei Köpfen. Dies ist die bildliche Darstellung des TRIMURTI. Qualitativ werden sie mit der Qualität der Dynamik beschrieben, d.h. daß der Schöpfer die Qualität der Dynamik hat, und SHIVA manifestiert sich durch die Qualität der Trägheit, und VISHNU wird durch die Qualität der Ausgeglichenheit dargestellt. Sie werden die drei Qualitäten genannt.

Im Sanskrit wird die Dynamik RAJAS genannt.

Die Trägheit wird TAMAS genannt.

Und die Ausgeglichenheit wird SATTVA genannt.

Jedes Atom und jedes Bewußtsein kann nur als dieses Dreieck bestehen. Von diesem Dreieck aus erhalten wir die sieben Ebenen des Bewußtseins. Und Sie werden finden, daß der Vishnu-Aspekt die Hauptverbindung vom kosmischen zum solaren und von solaren zum planetarischen und dann zu den Runden und Ketten und Wurzelrassen darstellt. Er wird von dem Tibeter als mit indigoblauer Farbe beschrieben. In allen alten Schriften wird uns gesagt, daß Vishnu einen Körper aus Indigo-Farbe besitzt, weil der Raum als sein Körper beschrieben wird. Unser Auge reagiert auf den Raum in einem tiefen indigoblau. Es gibt keine Farbe im Himmel, aber unser Auge sieht den Raum in Indigo, d.h. einen Ton dunkler als blau. Es gibt nichts Blaues, was dort existiert.

Und nun kommen wir zu dem sechsten Schlüssel, der Wortbedeutungslehre. Zwei Hauptdinge werden in diesem Schlüssel als Einweihung betrachtet:

Das eine ist, jedes Wort zu interpretieren, nicht entsprechend der Bedeutung, die Sie kennen, sondern die Bedeutung, die das Wort enthüllt. Es gibt zwei Bedeutungen für jedes Wort, d.h. die eine Bedeutung, die gängig ist, und die andere esoterische Bedeutung, durch die das Wort geboren wurde. Es wird von Ihnen erwartet, daß Sie sich der zwei Bedeutungen bewußt werden. Die gängige Bedeutung kann in einigen Fällen ganz korrekt sein, aber oft enthüllt es Impressionen über die Jahrhunderte hindurch, die nicht unbedingt wahr sind und nicht mit dem Ursprung des Wortes übereinstimmen. Es wird von Ihnen erwartet, daß Sie die Methode kennen, mit deren Hilfe Sie die gängige Bedeutung filtrieren können, um die ursprüngliche zu erhalten. Wenn Sie z.B. das "ursprünglichen Bedeutung" nehmen (original meaning), bringt uns dies zu dem Wort Ursprung (origen). Wenn wir uns der Bedeutung des Wortes Ursprung erinnern, können wir die richtige Bedeutung des Wortes ursprünglich (original) erkennen. Jedes Wort hat ein ursprüngliches Wort, entweder seine eigenen Wurzel

im Verb, das wir anwenden, oder seinen eigenen Stamm. Von den zwei Bedeutungen ist eine die gängige und die andere die richtige Wortbedeutung.

Wenn wir das Alte Testament studieren, sehen wir, daß die Hebräer in 12 Stämme unterteilt waren, und so ist natürlich, daß sich jeder Stamm mit den anderen Nationen und Rassen vermischte. Nach ein- oder zweitausend Jahren sehen wir, daß jede Sprache die ursprünglichen Wurzeln der anderen Sprachen mit einschließt. So finden Sie z.B. das MAT im Sanskrit als Wurzel auch in vielen westlichen Sprachen. Es bezeichnet Mutter. Jetzt können Sie die vielen Sprachen vergleichen, wo Sie die gleichen Klänge finden für das Wort Mutter. Ähnlich haben wir das Wort Pitr für den Begriff Vater, und ebenso Pratr für den Bruder. Hier haben wir eine Wurzel, die die Bedeutung von Stabilität, keine Bewegung und Etablierung bedeutet. Sie finden nicht weniger als 60 verschiedene Worte in 60 verschiedenen Sprachen mit diesem Wort als Basis. Wenn Sie z.B. das Wort NU hinzufügen, es bedeutet Stein (stone) auf Sanskrit. Sie können die lateinische Sprache und die griechische Sprachen ebenfalls miteinander vergleichen, und Sie finden die Unterströmungen der Sprachen und erhalten drei globale Basissprachen, die in den alten Tagen existierten. Also kommen wir zu drei Sprachen, und eine davon ist die Unterströmung der heutigen hebräischen Sprache, die die Sprache des auf-und absteigenden Mondknotens genannt wird. Sie wird die Sprache der Tag- und Nachtgleichheit genannt, weil sie von rechts nach links geschrieben wird, und weil die Tag- und Nachtgleiche sich gegen den Uhrzeigersinn im Tierkreis bewegt. Der auf- und absteigende Mondknoten bewegt sich ebenfalls gegen den Uhrzeigersinn im Tierkreis. Diese Sprache wird von der Tag- und Nachtgleiche regiert und von dem auf- und absteigenden Mondknoten. Die Rassen und Nationen werden von diesem astrologischen Phänomen regiert. Es ist eine Gruppe von Sprachen, die von rechts nach links geschrieben wird.

Eine andere Gruppe von Sprachen, die von links nach rechts geschrieben werden, hat im Sanskrit ihre Basis. Eine dritte Gruppe von Sprachen, die von oben nach unten schreiben, und die eine bildliche Schrift haben, ist die ägyptische Sprache, die klassische japanische, die chinesische Sprache und die Senzar-Sprache.

Also kommen wir zur Existenz von ursprünglichen Basissprachen. Mit Hilfe unseres Wissens von diesen vier Sprachen wird von uns erwartet, daß wir die Bedeutung der Verse erkennen. Genauso wie wir die oben erwähnten fünf Schlüssel für die Verse anwenden müssen, so müssen wir auch die sechsten anwenden, um die Bedeutung des Wortes hervorzubringen und mit Hilfe der fünf anderen Schlüssel den Zusammenhang des Inhalts zu begreifen. Diese sechs Schlüssel in ihrer Anwendung werden uns helfen, die Verse zu begreifen, nicht entsprechend unserer eigenen Imagination, sondern entsprechenden der Überlieferung der Alten. Wenn wir die sechs Schlüssel an irgendeinem Vers anwenden möchten, wird dies am Anfang sehr schwer sein, weil wir zuerst alle das alte Sanskrit lernen müssen, und wenn wir dann einigermaßen mit der wirklichen Natur der Sprache vertraut sind, nur dann können Sie alle Schlüssel für den siebten Schlüssel anwenden, der der Meisterschlüssel genannt wird, und der der Leser selber ist. Die Bedeutung der Verse ist nur der Leser und kein anderes Ding auf der Welt. So wird uns am Anfang gelehrt. In vielen Versen wird darauf hingewiesen, daß über denjenigen, der das Wissen möchte, geschrieben wurde, und so existieren viele Verse. In den Versen wird geschrieben, daß über den geschrieben wird, der weiß, d.h. der Schüler ist das Subjekt des Wissens. Also ist der siebte Schlüssel das "ICH BIN" in Ihnen.

Aber im Moment können Sie nicht alle sechs Schlüssel gleichzeitig anwenden. Sie können zwei oder drei anwenden und dann zuerst die Methode lernen, und das wollen wir jetzt tun, indem wir Beispiele der Anwendung geben. Sonst werden Sie verwirrt sein, wenn ich zu den Versen alle sechs Schlüssel anwende, und das ist das, was H.P.B. in der Geheimlehre gesagt hat. Gegen Ende des Buches sagt sie, daß es eine Gruppe von sieben Schlüsseln gibt. Von diesen sieben Schlüsseln habe, Sie zwei oder auch drei umgedreht, und das ergab einen solchen großen Band. Die Geheimlehre ist nur die Anwendung von zwei-, manchmal drei dieser Schlüssel. Sie sagt, daß jeder der sieben Schlüssel sieben Mal umgedreht

werden muß. Das ergibt die 49 Schichten des Verstehens der Verse. Diese wird als Übung von den Meistern der Weisheit an ihre Jünger weitergegeben. Also nehmen wir einige Beispiele und finden heraus, wie wir sie verstehen können.

Wir nehmen das GAYATRI MANTRAM. Das erste Dreieck wird im ersten Mantram gegeben:

OM
BHUR
BHUVAHA SUVAHA

Die erste Zeile des GAYATRI MANTRAMS unterscheidet sich von dem Rest des Gayatri, und es wird das Mantram der drei Äußerungen genannt. Laßt uns nun die Bedeutung verstehen:

Das OM im Zentrum bedeutet das Wort, das in Ihnen selbst ist, und das Wort, das Sie nicht ganz vollkommen selbst äußern können. Dies verstehen Sie als das "ICH BIN" in Ihnen. Dasselbe Wort besteht auch in der Sonne, die es in Form des ganzen Sonnensystems geäußert hat. Sogar dieses Wesen kann sich nicht gänzlich äußern, weil wenn eine Äußerung vollständig ist, wird das Wesen nicht mehr da sein, und das Sonnensystem wird ebenfalls nicht mehr da sein, weil das ganze Sonnensystem ein Bestehen bzw. eine Zeitspanne während der Äußerung ist. Ähnlicher Weise ist es auch der Fall mit uns selbst. Laßt uns also nicht versuchen, die Äußerung zu vervollständigen. Laßt uns den Klang unaufhörlich äußern. Es wird beschrieben, daß die Äußerung zum Zeitpunkt der Befruchtung im Mutterleibe beginnt. Und alles Leben ist eine Äußerung der *einen* Äußerung des *einen* Wortes.

BHUR stellt die Intelligenz dar.

BHUVAHA stellt die Weisheit dar.

SUVAHA stellt das Schlafen und Erwachen dar, d.h. das Schlaf des Einzelwesens und das Erwachen des Herrn des Hintergrunds während wir in ihm schlafen. Das wird Pralaya genannt.

Ähnlicher Weise schläft das Sonnensystem in ihm, während dem er dessen bewußt ist und dies wird Pralaya genannt.

Dies gibt Ihnen die Formel des Denkvermögens	- BHUVAHA;
der Energie	- SUVAHA
der Form	- BHUR

Also haben wir das Bewußtsein, die Energie und die Form, und diese werden die drei Äußerungen der Schöpfung genannt.

Dies wird am Anfang der Gayatri geäußert. Aber das ist noch nicht die Gayatri. Das nächste, das wir verstehen lernen werden ist die Gayatri und dies tägliche geäußert. Es wird gesungen. Dies ist also das erste Dreieck der Schöpfung, bevor die sieben Ebenen der Existenz hervortreten, und dies gibt uns die drei ersten Schritte um herunterzukommen vom Tempel in die Welt, d.h. vom Gottesbewußtsein durch das Bewußtsein der Trinität in das objektive Bewußtsein der Welt. Es wird das dreifaltige Wort genannt, und wenn der vierte Punkt, d.h. die objektive Existenz lokalisiert ist, haben wir das Zeichen - der vier Seiten, wenn die Schöpfung Brahmas vollständig ist, d.h. wenn das Dreieck zu einem vierseitigen Zeichen wird und ein Punkt der Objektivität besteht. So haben wir die vier Stufen der Schöpfung. Das Dreieck geht also in den vier Stadien der Schöpfung voran, und die vierte Stufe tritt als die sieben Ebenen des Bewußtseins hervor.

Soviel zu diesem Mantram. Wir haben zwei Schlüssel umgedreht. Den Schlüssel der Wortbedeutung, weil das Wort BHUR die Keimung des Samens in einer Pflanzung bedeutet,

und das nennen wir Schöpfung - vom Samen in den Baum der Schöpfung. Das Wort BHUVAHA bedeutet eine Ebene der Existenz und das Wort SUVAHA bedeutet sich wieder vereinen, d.h. das niedere Bewußtsein verschmilzt mit dem höheren.

Ein Beispiel: wenn Sie Musik hören oder machen, wenn Ihr Denkvermögen in der Musik verschwindet, dann befinden Sie sich auf der SUVAHA-Ebene, weil dann die Musik existiert, aber Sie existieren nicht. So gehen Sie in die Welten der Auflösung. Wir haben also den Wortbedeutungsschlüssel angewandt. Ebenfalls haben wir den fünften Schlüssel angewandt, d.h. wie man den Klang äußern sollte. Und wir sollten den astrologischen Schlüssel anwenden. So sollten die sechs Schlüssel fortwährend angewendet werden.

Frage:

Dies ist wohl ein siebenhundertjähriges Studium?

Antwort:

Es ist ein Studium, das sich über viele Inkarnationen erstreckt.

Frage:

Ego hat viele Bedeutungen. In der Soziologie bedeutet es z.B. das persönliche Ich.

Antwort:

Wir befassen uns hier mit der größeren Bedeutung des Egos, wie es von Meister D.K. beschrieben wird.

Frage:

In den Büchern von Meister D.K. ist das Ego gleich Seele auf der höheren Mentalebene. Gestern haben wir jedoch eine andere Darstellung gesehen und es wäre wichtig, die veränderte Bedeutung zu erfahren.

Antwort:

Wir haben die physische, die astrale, die mentale, die buddhische, die nirvanische, die paranirvanische und die maha-paranirvanische Ebene. Das ist die buddhistische Einteilung und die Einteilung, wie sie uns von Meister D.K. gegeben worden ist. Über dies hinaus haben wir die Dreiheit, die wir jetzt gerade beschrieben haben, und über dies hinaus haben wir das, was wir das Ei nennen. So ist es und von H.P.B. gegeben worden. Jenseits von dem wird es uns als Gott, "über den sich nichts sagen läßt" genannt, über den niemand denken kann, einschließlich der Devas und der Logoi des Sonnensystems und der Dzyans und der Buddhas, die viele Millionen Jahre meditieren, um das Ei hervorzubringen und das Dreieck. Sogar sie selbst können keinen Gedanken übermitteln über das Ei. Dieses Schema wurde uns gegeben. Die Mentalebene wird in sieben Unterebenen unterteilt, und die zweite und die dritte Unterebene schließt unser Ego mit ein, auch Seele oder Kausalkörper genannt.

Fragen von Meister E.K.

Wissen Sie, auf welcher Ebene das permanente Atom existiert, auf welcher Ebene eines Innewohnenden, eines Mikrokosmos?

Antwort:

Auf der vierten Ebene.

Es gibt zwei Teile. Dasselbe Schema für jeden von uns, und so existiert auch dasselbe Schema für jeden Planeten. Jeder von uns hat dieselbe Leiter, die er hinauf steigt. Und auch unser Erdplanet hat seine eigene Leiter, was eigentlich besser von Rudolf Schneider gewußt wird, weil er zur planetarischen Synthese gehört. Auch unser Sonnensystem hat seine eigenen sieben Ebenen, die gleiche Leiter der Evolution. Das kosmische Ei, welches Millionen und Aber-Millionen von Sonnensystemen hervorbringt, hat dieselbe Leiter, um herunterzukommen.

Es ist ein Kaleidoskop, wie Meister D.K. sagt. Wenn Sie es als Ihren eigenen Fall nehmen, werden Sie das Ego zwischen der dritten und vierten Unterebene der fünften Ebene lokalisieren. Wenn Sie jedoch das Herunterkommen nehmen, werden Sie es darüber finden auf der nirvanischen Ebene. Wenn also die Welten in ihrer Ordnung herunterkommen, in die planetarische Evolution, finden Sie Sie zwischen der buddhischen und der nirvanischen Ebene, und es wird die geistige Triade genannt. In der solaren Evolution finden Sie es zwischen der fünften und der sechsten Ebene. Dies ist nicht verwirrend, wenn Sie sich an einen Aspekt erinnern. Erinnern Sie sich an die sieben Unterebenen in jeder Hauptebene, z.B. in der physischen Ebene, in der astralen Ebene, aber es gibt noch eine verbindende Ebene, die als die unterste Ebene die sechste Unterebene besitzt, d.h. die siebte Unterebene dieses Reiches existiert in der untersten Ebene des zweiten Reiches, also im Astralreich. Ein Beispiel: Unser Raum ist Luft für eine andere Gruppe von Wesen und wenn Sie darüber hinausgehen, ist unsere Luft ein Raum für eine andere Gruppe von Wesen. Ähnlicher Weise ist das Solide, das wir erkennen, der Raum für einige Wesen. Die Wesen dieser Ebenen reisen durch uns hindurch, obwohl wir hier sitzen, weil unsere physische Materie nicht ihre physische Materie ist. Unsere physische Materie ist ihre Luft und ihr Raum. Zu der Leiter, die uns gegeben wird, gibt es also noch sieben Mal, ewig geschaffen und zerstört. Also existiert die Schöpfung wie in der Leiter selbst; die Schöpfung wird herunterkommen und hinaufsteigen, wobei die Leiter ewig besteht. Folglich finden Sie die entsprechenden Verschiebungen der Egos, die sich auf jeder Stufe unterscheiden beim Durchgang des Herunterkommens und des Hinaufsteigens. Wenn Sie die Evolution des Bewußtseins nehmen und es betrachten, wird in der nächsten Evolution des Menschenwesens das Ego bewußtsein oder der Kausalkörper auf die nächste Stufe verschoben werden. Daher, wenn wir über Evolution sprechen, bestimmen wir das Ego auf der fünften Ebene, wenn wir jedoch das Herunterkommen eines Sonnensystems studieren oder das Geistige eines Menschwesens, besteht das Ego auf der dritten Hauptebene. Daher wird es in der symbolischen Wiedergabe als die drei Spiralen der Kundalini beschrieben, bevor sie ihren Kopf hebt, d.h. die Kundalini hebt ihren Kopf nur zwischen drei und vier. Aber das ist nur eine symbolische Darstellung. Die dritte, zweite und erste Hauptebene werden auch als die atmische, monadische und die logoische Ebene bezeichnet. Wenn unsere Evolution stattfindet, wird unser Ego auf die atmische Ebene verschoben und Atma wird verschoben auf die monadische Ebene, wo die individuelle Ebene keine Existenz hat, außer der Seele des Sonnensystems. Der physische Körper und das Gefährt werden existieren als der Körper des solaren Bewußtseins. Das geschieht, wenn Atma sich auf die Monade verschiebt. Weiter gibt es keine Verschiebung mehr, weil kein großer Unterschied besteht zwischen Monade und Logos. Es ist nur der Umriß, der den Unterschied macht. Das Ego wird sich ganz bestimmt dem Atma entgegenschieben, wenn Sie sich in der Jüngerschaft befinden. Das findet in der dritten Einweihung statt, und ab da beginnt die Auflösung

Frage:

Wann und wie besteht Gefahr bei der Äußerung des heiligen Wortes?

Antwort:

Wenn wir das OM mental äußern, ohne daß wir es mündlich äußern, besteht eine gewisse Gefahr. Wenn wir es äußern, wo es Menschen mit schlechten Schwingungen gibt, werden diese schlechten Schwingungen oft gegen Sie strömen und Sie werden diese anziehen. Dies findet in den Anfangsstadien unserer Ausübungen statt, bis der Glaube an den eigenen Gott sich in den Herzen etabliert. Also sollten Sie ganz vorsichtig sein, besonders in den ersten Stufen, weil wir nicht ganz sicher sind, ob das, was wir Glauben nennen, wirklich Glaube ist. Dies ist eine Gefahr.

Das nächste ist, wenn wir einatmen und den Atem innehalten im Namen von Kumbaka und dann das OM mündlich äußern, werden die subtilen Vehikel sehr stark gefährdet sein, weil die Energiezentren eine große Tension von den physischen Vehikeln erfahren. Was

zwischen den physischen und den subtilen Vehikeln existiert, hat die Form von Wünschen, Bestrebungen und Idealen. Das nennen wir die Astralebene, und hier besteht die Gefahr. Unsere Wünsche werden verschmolzen mit jeder Äußerung des OM, wenn wir das Kumbaka ausüben und das OM mündlich äußern. Allmählich werden wir zu Dämonen unserer eignen Dimension, weil unsere Wünsche sich nur verstärken. Unsere geistigen Bemühungen, sich dem EINEN zu nähern werden dann nach unten abschweifen dem Wunschzentrum zu. Ungefähr nach 15 - 20 Jahren des Ausübens, werden wir in sehr tierische und grobe Emotionen hineinwachsen. Manchmal mögen unsere Ideale sehr hoch sein, aber wir begehen sehr grausame Taten um sie zu erreichen. Das ist, was geschieht, wenn die Filamente zwischen dem physischen und dem mentalen durch die Wünsche zerdrückt werden. Durch den vitalen Druck, den wir mir der Atmung erzeugen, die als Kumbaka angehalten wird, vitalisiert diese Äußerung von OM direkt die Wünsche und allmählich ist es das niedere Werkzeug, was darunter leidet. Es mag möglich sein, daß das Nervensystem unfähig wird weiterzuleben, und in anderen Fällen wird das Denkvermögen von den Gehirnzellen getrennt sein, wenn ein Fall des lebenslangen Wahnsinns besteht, weil der Innewohnende die Intentionen abschneidet von der Mentalebene. Die Motive werden von der Mentalebene abgeschnitten, indem eine komplette Verzerrung stattfindet in der Form von Wahnsinn, um eine Gefährdung höherer Ebenen zu vermeiden. Also wartet er, bis der Körper abgelegt ist, und fängt seinen aufwärtssteigenden Pfad im nächsten Leben an. Dies sind die Möglichkeiten.

Lassen Sie uns nun das Studium der GAYATRI selbst fortsetzen.

TAT SAVITUR VARAINYAM

BARGO DEVASYA DHEEMAHI DHIYO YO NAHA PRACHODAYAT

TAT bedeute DAS.

SAVITUR - der Befreier und Erlöser.

Es wird hier in zwei Bedeutungen angewendet, weil das Mantram sich an den Sonnengott richtet, den wir Sonnenlogos nennen. Durch den Sonnenlogos wird die kosmische Person angerufen. Das Wort Befreier wird hier in zwei Bedeutungen gebraucht:

Eine Bedeutung ist "Geburt gebend", die zweite Bedeutung ist "die Fesseln lösen". Also wird er der Schöpfer und der Erlöser genannt und das bedeutet SAVITUR. Dies kommt von der Wurzel SU im Sanskrit, was bedeutet: "die Mutter, die ein Kind gebärt", und ebenso eine Existenz in der Enge, die in eine Existenz des Ausweitens entwickelt wird. So wird der Begriff des Befreiers verwandt.

Das Allbewußtsein ist im Kosmos enthalten in Form eines Eis, und wiederum wird es vom Ei erlöst in die Form des Sonnensystems. Der Herr des Sonnensystems spielt das Dharma der Schöpfung in den planetarischen und auch in den anderen Reichen. Jedes Atom macht dieselbe Erlösung durch von seiner engen Existenz zu einem weiteren Bewußtsein. Jedes Lebewesen wird von seinem Mutterschoß erlöst in die weite Welt, und dann wird es von der Begrenzung des Denkvermögens erlöst in das geistige Bewußtsein und schließlich wird es von dem geistigen Konzept erlöst in das Allbewußtsein Gottes. All diese Stufen sind in der Wurzel SU enthalten, und von dieser Wurzel kommt das Wort SAVITA, es ist der Name des Sonnenlogos. SAVITUR ist dasselbe Wort mit der Fallendung in diesem Satz. Wir nenne es den Dativ, die Beziehung zu etwas hin.

Das nächste Wort VARAINYAM bedeutet miteingeschlossen oder umarmt werden. Das nächste Wort BHARGO bedeutet Licht.

DEVASYA bedeutet: des Herrn.

Wenn wir beides zusammenfügen haben wir das Licht des Herrn.

DHEE MAHI bedeutet: wir meditieren. Es ist ein Verb.
DHIYO ist Plural und bedeutet: der Wille aller.
YO bedeutet: der, welcher
NAHA bedeutet: unser
PRACHODAYAT bedeutet: Erleuchtung.

Das ist die Wortbedeutung. Selbstverständlich können wir alle sechs Schlüssel hier anwenden. Wenn wir z.B. den etymologischen Schlüssel hier anwenden, kommt das Wort DEVASYA von der Wurzel DIV. Wir kennen das Wort Deva, und es kommt ebenfalls von der Wurzel DIV und dies bedeutet: Strahlen, Glanz, Scheinen, Selbstleuchtend. Das Devareich beginnt in der Natur hervorzuscheinen und sie fangen für sich selbst zu arbeiten an und daher werden sie Devas genannt.

Das Wort BHARGO kommt von der Wurzel BRIGHU, d.h. die Farben des Lichtes. Wir haben die sieben Farben des Regenbogens, die die sieben Strahlen genannt werden. Also gibt es sieben Devas, die die BRIGHUS genannt werden, die in den Schriften beschreiben stehen. Und jeder dieser Devas hat sieben Söhne. Die BRIGHUS sind eine sehr große Familie. Es ist die Geschichte der Farben, die unsere Schöpfung hervorbringt, und sie werden von einer anderen Familie der Devas erzeugt.

Diese andere Familie von Devas erzeugt Klänge und dadurch wird die BRIGHU -Familie geboren, d.h. die Äußerung der Klänge im Raum erzeugen die Farben im Raum. Diese werden in sieben Farben unterteilt, wovon jede Farbe wieder sieben Unterteilungen hat.

Die ganze Schöpfung ist also mit einem Mechanismus einer siebenfältigen Skala geschaffen. Die Wurzel BRIGHU ist sehr bedeutsam, weil sie die sieben fundamentalen Lichter der Schöpfung beschreibt. Diese sieben Lichter können durch die Äußerung:

BHUR BHUVAHA SUVAHA
angerufen werden.

Aus drei Äußerungen werden sieben. Erst die drei Farben, dann sind es sieben Farben.

Die ersten drei Farben sind: Goldgelb, Indigo und Blau.

Goldgelb wird die Farbe des Schöpfers genannt - BRAHMAS

Indigo wird die Farbe VISHNUS genannt, d.h. der Herr der Existenz und der Herr, der alles durchdringt.

Blau ist die Farbe SHIVAS. Sie wird als Dunkelheit verstanden, obwohl sie eigentlich das strahlend weiße Licht ist, das Jenseits unseres Sehvermögens liegt. Aus diesem Grund wird SHIVA in den Schriften als milchweiß beschrieben und andererseits als Dunkelheit. Wenn wir SHIVA zu verstehen suchen, ist es für unser Verständnis Dunkelheit. Für sich selbst jedoch ist er milchweiß.

So haben wir drei kosmische Farben am Anfang. Dann folgen die anderen vier. Auf all diese Dinge wird hingewiesen in der Geschichte der BRIGHUS in den Schriften. So können wir eindringen in den etymologischen Schlüssel des GAYATRI - Mantrams:

Das Wort DHEE meint die buddhische Ebene, die vierte Ebene des Bewußtseins. DHEE MAHI bedeutet, daß wir auf der buddhischen Ebene meditieren. Denn außer, daß wir auf der buddhischen Ebene sind, kann es nicht Meditation genannt werden. Viele Menschen meditieren auf der Mentalebene. Sie schließen ihre Augen und denken an ihren eigenen Gott oder über eine Idee Gottes, und dann sagen sie, daß sie meditieren. Aber dies ist keine Meditation. Es ist nur ein mentales Nachdenken. Was ist der Unterschied zwischen mentalem Nachdenken und Meditation? Im mentalen Denken gibt es drei verschiedenen Aspekte: den Denker, den Gegenstand des Denkens und den Prozeß des Denkens. Diese drei sind verschieden. Und dies nennt sich Objektivität. Außer in der Objektivität, können wir nicht auf dieser Ebene des Bewußtseins denken. Also gibt es immer eine Lücke zwischen Gott und uns selbst. Und das Denkvermögen ist die Lücke. Aber wenn wir in die buddhische

Ebene eindringen, beginnen wir als der Mittelpunkt unseres Bewußtseins zu wirken, indem wir die drei anderen Punkte verschmelzen. Auf der buddhischen Ebene verschmelzen und verschwinden der Meditierende, das Objekt der Meditation und der Prozeß der Meditation in EINS. Genauso wie wenn Sie ein Glas Wasser nehmen und Zucker hineingeben, drei verschiedenen Stücke Zucker. Sie zerschmelzen und zergehen im Wasser. Dann haben wir noch Zucker, aber es sind keine drei Stücke mehr, sondern EINS. Und dies ist, was auf der buddhischen Ebene geschieht. Und nur dann wird es Meditation genannt. So bedeutet das Wort DHEE die buddhische Ebene. Daher wird der Prozeß DHARANA genannt im Yoga. Sie wissen, daß es acht Pfade gibt in der Yoga - Praxis. Die letzten drei Stadien werden DHARANA, DHYANA und SAMADHI genannt. Also deutet das Wort DHARANA an, die drei zu absorbieren in das eine Buddhi. Dies also ist die Bedeutung von DHEEMAHI. DHIYO hat dieselbe Wurzel. Auf diese Weise können wir in die etymologische Wurzel all dieser Wurzeln eindringen. Aber jetzt können wir nur einige Beispiele geben. Laßt uns nun die Bedeutung des ganzen Mantrams verstehen:

Wir meditieren das Licht des Deva, dieser erlöse den, der miteingeschlossen oder umarmt wird, d.h. derselbe Deva wird beschrieben als der Erlöser, der allen lebenden Wesen die Geburt schenkt durch sein Licht. Denn entsprechende der Wissenschaft ist es auch so, daß das Sonnenlicht der Ursprung allen Lebens ist. Entsprechend der alten Geisteslehre ist es dasselbe. Daher ist die Sonne der Erlöser aller Lebewesen. Das nächste ist, daß ER (die Sonne) umarmt werden soll. Allgemein bedeutet Umarmung mit den Armen und den Händen zu umarmen, weil es physisch verstanden wird. Aber die physische Umarmung ist nicht diese Umarmung, denn wie immer zwei Leute einander fest umarmen mögen, unterscheiden sie sich voneinander. Sie können nicht eins werden. Wir sehen Mann und Frau, die einander umarmen für 30 oder 40 Jahre, und dann scheiden sie sich. Die wirkliche Umarmung ist, daß die niederen Prinzipien unseres Bewußtseins die höheren umarmen sollten, d.h. die Materie unseres Körpers, die Emotionen unseres Astralkörpers und die Gedanken unserer Mentalebene sollten diesen HERRN umarmen, in der Form unserer Gebete, Meditationen, Einstellungen und Aspirationen, Entscheidungen und Vorschläge ihn zu erreichen. All diese Anstrengungen werden der Prozeß der Umarmung genannt. Also sollte dieser HERR umarmt werden. Und noch etwas Zusätzliches wird über diesen HERRN gegeben. "Der Herr, der unsere Erleuchtung will", d.h. wenn ER einen Willensakt tut, daß wir erleuchtet werden sollen, dann werden wir erleuchtet werden. Im Allgemeinen denken wir, daß wir unsere Gedanken denken, aber wenn es richtig verstanden wird, gibt es etwas, das unsere Gedanken denken läßt. Bevor diese Gedanken uns erlaubt sind, können wir unsere Gedanken nicht denken. Das ist nicht leicht zu verstehen. Allgemein glaubt man, daß wir denken können, wenn wir es wünschen, aber das Geheimnis ist: daß wir nicht denken wollen, wenn wir es nicht wünschen. Nur wenn wir denken wollen, können wir denken. Vorher können wir nicht denken. Also sollten wir sorgfältig verstehen, daß wir nicht denken können, außer es wird uns erlaubt zu denken durch das höhere Selbst, der hier der Erlöser genannt wird. Dieser Erlöser existiert in jedem von uns in Form unseres höheren Selbst. Er wird der Herr der Ebenen genannt, von der vierten Ebene aufwärts. Bis zur dritten Ebene sind wir die niederen Prinzipien, das Mentale, das Emotionale und das Physische. Das Mentale hat seinen eigenen Mechanismus, durch den unsere Gedanken zu uns kommen. Die höheren Prinzipien existieren als der Hintergrund dieser drei Prinzipien. Und nur wenn die höheren Prinzipien Gedanken erlauben, können auch die niederen Prinzipien denken. Das Denkvermögen kann nicht denken und das Denkvermögen kann das Konzept seiner Form nicht im Denkvermögen halten, und es kann nicht in unsere Sprache übersetzt werden und somit kann es nicht als unser Wort geäußert werden. Es wird von ihm gesagt, daß es unseren Willen erleuchtet. Wenn seine Erleuchtung durch die Öffnung hervorkommt, dann nennen wir es seinen Willen. Der Rest wird unser Denkvermögen genannt, weil der Wille nicht zu uns gehört. Unser Denkvermögen gehört zu ihm. Also sollte dieser Mechanismus verstanden werden.

Von uns wird erwartet, daß wir jeden Tag das Licht des DEVA meditieren, der in uns existiert, als unsere eigene höhere Existenz, oder als unser eigener Hintergrund.
Der zweite Punkt ist, die niedere Existenz, sollte die höhere Existenz umarmen, als unseren HERRN.

Der dritte Punkt ist, die höhere Existenz erleuchte die niedere Existenz. Dann wird es der WILLE genannt oder BUDDHI. Dann wird von gesagt, daß wir einen Akt des Willens tun. Also sollte er uns in den drei Welten erleuchten. Dies ist die Zusammenfassung und die Wiedergabe der Bedeutung des Mantrams. Aber die eigentliche Übersetzung, entsprechend den Worten, wird etwas weiter unten gegeben, und sie ist wie folgt:

let us meditate	lasst uns meditieren
the ONE	den EINEN
who is to be embraced	der umarmt werden soll
as the ONE	als den EINEN
who causes awareness	der Bewußtsein verursacht
as light of our created will	als Licht unseres schöpferischen Willens

Dies ist die eigentliche Übersetzung.

Es wird von uns erwartet, daß wir jeden Tag die GAYATRI meditieren, weil es das universellste Gebet ist. Zu allererst schreibt es uns keine bestimmte Form vor. Gott schreibt nicht vor, daß ER vor uns in irgendeiner Form erscheint. Jeder schaut zu Gott entsprechend seinem gegenwärtigen Verständnis von Gott. Von diesem Punkt an wird der Fortschritt vollzogen. Und das ist der Vorteil dieses Mantrams. Natürlich gibt es Formen, die gegeben werden, um das GAYATRI zu meditieren. Aber dies können nur Formen der Mentalebene sein. Für einige Zeit - wenn wir es wollen. Wir können die Form, die wir mögen verwenden, z.B. können wir die Form der Kreuzes nehmen, oder die Formen von Christus oder Buddha oder Krishna oder Maitreya oder irgendeiner der Meister. Wir können es als unseren Ausgangspunkt nehmen.

Aber eigentlich schreibt das Mantram vor, daß wir über den Herrn unserer eignen Existenz meditieren sollen, der der Logos unseres Sonnensystems ist. Aber bis wir das tun können, können wir manchmal eine Form zur Hilfe nehmen. Aber dies ist nicht das höchste Ziel der Meditation. Und das ist eines der Aspekte dieses Mantrams.

Der zweite Aspekt ist, durch unseren Versuch den Herrn zu erreichen, ergibt sich ein schöner Prozeß der Rückführung. Eine wissenschaftliche Rückführung aller unserer Werkzeuge, was mit dem größten anfängt und mit dem subtilsten der Werkzeuge aufhört. Also werden unsere Werkzeuge von dem Menschenbewußtsein bis zum Gottesbewußtsein gereinigt. Und der Durchgang des Bewußtseins wird erleichtert. Und dies ist, was geschieht, wenn über die GAYATRI meditiert wird.

Noch ein bemerkenswerter Punkt über dieses Mantram ist, daß es zu keiner bestimmten Religion gehört, weil keine bestimmte Religion im Mantram angegeben ist.

Und so existieren die archaischen Verse in allen Schriften, die wir nehmen. Sogar wenn Sie das Alte Testament studieren, finden Sie nie das Christentum oder den Hinduismus darin, finden Sie keine heiligen Brüder oder Bischöfe darin. Sie finden nur den HERRN und die wissenschaftliche Annäherung des Menschen an Gott. Und dies ist der Fall mit allen Schriften in der Welt. Aber jede Schrift wird von einer Religion vereinnahmt, und dies gibt uns ein falsches Bild. Und dies ist wieder ein einmaliges Beispiel von der GAYATRI.

Frage:

Können wir auch über das christliche Gebet "Vater unser" sprechen?

Antwort:

Ja, ja. Der 'Vater im Himmel' deutet auf den HERRN in zwei Stadien, der vom Menschen versucht wird zu verstehen. Jesus deutet auf den HERRN CHRISTUS hin, indem er den 'Vater im Himmel' betet, weil Christus mit Jesus lebte als die Überschattung des Jesus von CHRISTUS. Also wird er als der 'Vater im Himmel' beschrieben und auch durch CHRISTUS, dem kosmisch Innewohnenden, der der HERR jenseits allen Verständnisses ist. Auf ihn wird hingedeutet bei den Worten 'unser Vater im Himmel'. Der Vater bedeutet Schöpfer, Und auch sein Vater, von dem der Schöpfer kommt. Es gibt einige archaische Verse, die die Vaterschaft von Gott beschreiben. Diese Verse beschreiben, daß genauso wie wir unseren Vater haben, und unser Vater seinen Vater hat, die ganze Schöpfung ihren Vater in dem Sonnengott hat. Und die Sonnengötter haben ihren Vater im kosmischen Vater. Und der kosmische Vater hat seinen Vater im ALLGOTT, der jenseits unseres Verständnisses liegt. Genauso wie ein Vogel ein Ei gebärt, und das Ei wiederum das Küken gebärt, gebiert der ALLGOTT ein Ei des Kosmos. Und jedes Ei des Kosmos gebärt der gleiche Gott in Form von Millionen von Lichtern. Und jedes Lebewesen ist ein Ausdruck, die Allgegenwart Gottes in sich selbst zu finden. Und so beschreiben es die archaischen Verse. Also ist der 'Vater im Himmel' der CHRISTUS sowie auch der ALLGOTT. Für jeden von uns beinhaltet der 'Vater im Himmel' unseren eigenen Meister und auch den Allgott, der durch unseren Meister erreicht werden kann. Auf all dies deutet die Formel hin, speziell wenn es verstanden wird als unser Meister, oder als CHRISTUS, wird er der VATER genannt.

Es gibt einige Menschen, die die GAYATRI mental meditieren. Sogar in Indien haben wir Menschen, die es nicht laut singen - sie singen nur mental. Dies tun sie nur, weil sie es sehr schnell mental tun können, weil sie ein geschäftiges Programm haben. Darum müssen sie Gott ganz schnell abfertigen. Aber es hat keinen Wert es so zu tun. Das Wort GAYATRI selbst deutet darauf hin, daß wir es laut äußern sollten.

Auch gibt es Injunktionen und Imperative in den Schriften, daß das OM und das GAYATRI nur laut mit der Stimme geäußert werden sollte. Und so sollte es auch geäußert werden.

Zwischenruf:

Der Artikel für die GAYATRI ist im Deutsch ist feminin. Es müßte also die GAYATRI heißen.

Ja, das im Sanskrit auch so. Das Wort GAYATRI endet mit TRI. Das ist die weibliche Endung, also des weiblichen Geschlechts. Und es wird im weiblichen Geschlecht verwendet, weil Energie der weibliche Aspekt des Bewußtseins ist. Die Energie, die wir durch die Sonne erhalten, in Form der Sonnenstrahlen und auch unser Bewußtsein, wird als eine weibliche Gottheit beschrieben. Also wird es die GÖTTIN GAYATRI genannt. So ist es also auch im Sanskrit weiblichen Geschlechts. Wir haben auch eine Meditation, die dazu empfohlen wird, und die Sie anwenden können oder auch nicht. Wenn Sie eine direkte Annäherung machen können, können Sie sich hinsetzen und die Augen schließen, und dann für einige Zeit das OM äußern, nachdem Sie über Ihre Atmung meditiert haben.

Also machen Sie zuerst eine Entspannung aller Teile Ihres Körpers, dann machen Sie die Atmung ausgeglichen. Dann meditieren Sie zusammen mit Ihrer Atmung das SO HAM, dann äußern Sie OM einige Male während Sie ausatmen, und dabei hören Sie Ihrer eigenen Stimme zu. Dann äußern Sie die GAYATRI und meditieren darüber, als Ihrer eigenen Stimme der Äußerung, weil die Herren der Äußerung, die in Ihnen arbeiten, Ihnen Ihre Gegenwart zeigen werden. In jedem von uns wirken sie. Nur wenn die Herren der Äußerung es uns nicht erlauben, wird unser Äußerungsmechanismus nicht funktionieren. Unser Äußerungsmechanismus existiert auf drei Ebenen:

Es gibt eine physische Ebene und einen physischen Mechanismus, den wir die Lunge, das Herz und den Hals nennen. Durch diesen Mechanismus äußern wir. Und wir haben die Atmung, die die Kraft ist, die durch die Energiezentren kanalisiert wird. Dies gehört der zweiten Ebene unserer Existenz an. Das dritte ist, die Idee zu äußern, die unserer Mentalebene angehören muß.

Also haben wir das physischen, das astrale und das mentale Werkzeug. Und die Herren der Äußerung existieren auf diesen drei Ebenen. Außer wenn sie uns erlauben zu äußern, haben wir keine Idee etwas auszusprechen. Dieser Prozeß der Äußerung reguliert und stellt das Werkzeug wieder her. Und so wird die Kommunikation hergestellt zwischen Ihnen selbst und den Herren der Äußerung. Allmählich werden die Intelligenzen, die für Ihre Äußerung wirken, Sie in ihre Gegenwart einweihen. Dies geschieht, wenn Sie beginnen, dies täglich zu äußern.

Nun möchte ich die GAYATRI in die 24 Silben einteilen, entsprechend der alten Sanskriteinteilung, und das ist so:

OM TAT SA VI TUR VA RE NYAM

Diese Einteilung der Buchstaben ist auch entsprechend der englischen Klänge, was nichts zu tun hat mit der Silbeneinteilung. Eine Silbe ist eine Gruppe von Konsonanten zusammen mit einem Verb. Also ist die Einteilung entsprechend dem Sanskrit und entsprechend von Senzar. Dies war die erste Zeile der GAYATRI. Dann folgt die zweite Zeile.

BHAR GO DE VA SYA DHEE MA HI

Zwischenruf:

Auch im Deutschen würden die Silben auf diese Weise eingeteilt.

Antwort:

Das ist, weil das Deutsche und das Sanskrit im Grunde dieselbe Wurzel haben. Es gab eine Art der Sprache, zu der diese vielen Sprachen angehören. Also gibt es viele grundlegende Übereinstimmungen zwischen dem Sanskrit und dem Deutschen, und auch mit dem Latein.

Zwischenruf:

Man nennt es auch die indo-germanischen Sprachen.

Antwort:

Ja, aber man konnte die ursprüngliche Sprache nicht auffinden, weil sie keinen grundlegenden Glauben in die archaischen Verse haben. Aber die Linguisten vermuten eine solche Sprache.

Und nun kommen wir zu der dritten Zeile. Alle drei Zeilen sind in acht Silben unterteilt.

DHEE YO YO NAH PRA CHO DA YA

Also haben wir drei Zeilen, in jeder acht Silben und dies bedeutet, daß der Sonnenlogos die dreifältige Schöpfung erzeugt: die kosmische, die solare und die weltliche, die wir die planetarische Schöpfung nennen. Und daher enthält das Jahr drei gleiche Einteilungen mit je vier Monaten. Davon hat jeder Monat zwei Zeitknoten, d.h. einen Vollmond und einen Neumond. Also haben wir vier Vollmonde und vier Neumonde und das Ergebnis ist, daß wir acht Einteilungen der Zeit haben, in jeder der drei Einteilungen des Jahres. Das Endergebnis ist 24, also 24 Lunationen, d.h. 12 Neumonde und 12 Vollmonde. Und daher wird in den archaischen Versen das Solarjahr das Lied genannt, welches von dem Deva des Sonnengottes gesungen wird. Und es wird das Lied der 24 Silben genannt. Dies ist noch ein Schlüssel für das GAYATRI. Also ist es das Lied des Jahres, das vom Sonnengott gesungen wird. Und dann wird es wiederholt von der GÖTTIN ERDE, in dem Prozeß, indem sie sich um ihre eigene Achse dreht und das Sonnenjahr produziert. Eine Umdrehung, was wir einen Tag nennen, bildet die grundlegende Einheit der Zeit. Dies ist die astrologisch zugrunde liegende Einheit. Und nach dem Gesetz der Entsprechung, mit den Einteilungen des Jahres, wird auch der Tag in 24 gleiche Teile geteilt. Dies nennen wir die Stunden. Also liegt der

Grund, warum wir den Tag in 24 Stunden einteilen in der Tatsache, daß das Jahr 24 gleiche Teile hat. Und dies ist noch ein Schlüssel für die GAYATRI. Es gibt noch ein bißchen mehr, was erklärt werden muß über die GAYATRI.

Das GAYATRI Mantram unterscheidet sich vom GAYATRI Versmaß. Das GAYATRI Mantram ist der Satz, den wir gestern zu verstehen suchten. Das GAYATRI Versmaß ist ein Satz von 24 Silben, der in drei Zeilen eingeteilt ist, von je acht Silben. Im GAYATRI Versmaß gibt es viele Stanzas. Es gibt viele Stanzas, die uns Gebete und ethische Verse geben, die im Gayatri Versmaß geschrieben sind. Laßt uns also zwei zusätzliche Strophen lernen:

Dies ist eine Zeile:

AASATOMA SAD GAMAYA

Meister E.K. singt es vor.

Nun folgt die zweite Zeile:

TAMASO MA JYOTIR GAMAYA

Und nun folgt die dritte Zeile:

MRITYOR MA AMRITAM GAMAYA

Und so wird es ausgesprochen. Meister E.K. singt es.

Nun behandeln wir die Bedeutung dieses Gebetes:

Es wird als Morgen- und Abendgebet in den Schulen angewendet. Die erste Zeile:

Das erste Wort AASATO bedeutet:	Nichtexistenz
MA	bedeutet: mich
SAD	bedeutet: Existenz
GAMAYA	bedeutet: führen

Der ganze Satz bedeutet:

Laßt mich von der Nichtexistenz zur Existenz gehen.

Ich verbinde nur, was Meister D.K. gesagt hat - "Führe mich von der Dunkelheit zum Licht" - mit den alten Schriften, weil er vor 50 Jahren gedacht hat, daß es zu früh sei, diese Verse einzuführen.

Nun die Bedeutung der zweiten Zeile:

Das erste Wort TAMASO bedeutet: von der Dunkelheit

MA	mich
JYOTIR	Licht
GAMAYA	führen

Der ganze Satz bedeutet:

Laßt mich von der Dunkelheit in das Licht gehen.

All dies ist Ihnen bekannt, all jenen, die die Bücher von D.K. gelesen haben. Heute aber geben wir nur die archaischen Stanzas.

Und nun folgt die dritte Zeile.

Das erste Wort MRITYOR	bedeutet: vom Tod
MA	bedeutet: mich
AMRITAM	bedeutet: Unsterblichkeit
GAMAYA	bedeutet: führen

Der ganze Satz bedeute:

Führe mich vom Tod zur Unsterblichkeit.

Diese dritte Zeile deutet auf einen weiteren Mantram hin, wo die sieben Ebenen der Existenz beschreiben werden. Und die ersten drei Ebenen, die wir die physische, astrale und mentale nennen, werden NICHTEXISTENZ, DUNKELHEIT und TOD genannt. Und die Ebenen von der vierten bis zur siebten Ebene, d.h. die buddhische, nirvanische, paranirvanische und die mahaparanirvanische Ebene. Sie werden beschrieben als Licht, Existenz und Unsterblichkeit. Also bedeuten die drei Sätze, daß wir in den ersten Ebenen des Bewußtseins leben. Daher sind wir in der Dunkelheit, in der Nichtexistenz und im Tod. Aber wenn das Bewußtsein auf die vierte Ebene der Existenz kommt, dann reisen wir auf den ewigen Ebenen der Existenz. Und dies ist die Bedeutung der Zeilen. Und dies ist auch eines der wunderbaren Gebete, die als die Anrufung des Sonnenaufgangs und des Sonnenuntergangs verwendet werden. In allen hermetischen Schulen wurden diese Zeilen täglich verwendet. Dies hat auch ein Gayatri-Versmaß.

Noch ein Beispiel:

Und dies ist die erste Zeile:

SURYE NOTTA BHITA BHUMIH

Meister E.K. singt es vor.

So spricht man die erste Zeile.

Die zweite Zeile:

DHAME NOTTA BHITAH SURYAH

Und nun die dritte Zeile:

SATYA NOTTA BHITA DAIOH

Und nun kommen wir zu der Bedeutung:

hier ist die Trennung der Wörter ein bißchen schwieriger als oben. Also können Sie hier die Trennung der verschiedenen Wörter auch aufschreiben. Das erste Wort ist eigentlich:

SURYENA

UT

TABHITA BHUMIH

SURYENA

UT

TABHITA

BHUMI

ist eigentlich in der Mitte von NOTTA

bedeutet: durch, von dem Sonnengott

bedeutet: auf, über, aufwärts

bedeutet: angebunden

bedeutet: Erde

Und dies ist die erste Zeile:

Die bedeutet, daß die Erde durch die Kraft der Sonne angebunden ist, d.h. durch die Kraft des Sonnengottes wird die Erde in der Spannung gehalten, um sich um die Sonne zu drehen. Es ist, als ob sie im Raum angebunden ist durch die Kräftelinien. Die ist die erste Zeile.

Die zweite Zeile.

DHARMENA

UT

TABHITA

SURYAH

bedeutet: durch, von dem Gesetz

bedeutet: aufwärts

bedeutet: angebunden

bedeutet: der Sonnengott

Im Sanskrit bedeutet DHARMA das Gesetz, das die ganze Schöpfung regiert.

Die Bedeutung dieser Zeile ist:

Der Sonnengott ist durch das Gesetz angebunden.

Sie können es leicht verstehen, wenn Sie erkennen, daß die Erde durch die Sonne regiert wird. Wir wollen aber wissen, wer oder was die Sonne kontrolliert. Und das ist, was in diesem Satz erklärt wird. Es gibt das Gesetz der Natur, das wir das Gesetz der Schöpfung nennen. Durch dieses Gesetz wird die Sonne im Raum oben angebunden. Also wirkt es als Sonnensystem, ohne daß es zu irgendwelchen Zusammenstößen mit Planeten kommt. Also wirkt es durch das Gesetz.

Und nun zur dritten Zeile:

SATYENA	bedeutet:	durch die Wahrhaftigkeit
UT	bedeutet:	aufwärts
TABHITA	bedeutet:	angebunden
DAIOH	bedeutet:	das Gewölbe des Raumes

Der Satz bedeutet:

Das Gewölbe des Raumes wird angebunden durch Wahrhaftigkeit.

Wahrhaftigkeit wird erklärt:

Angenommen Sie vertrauen mir eine Arbeit in Indien an, nachdem ich hier weggehe. Wenn ich ohne Ihre Gegenwart die Arbeit sorgfältig ausführe, dann wird gesagt, daß ich wahrhaftig bin. Es ist auch, was wir Treue nennen, d.h. daß wir jemanden glauben können. Also gibt es die Wahrhaftigkeit der Schöpfung, und dies hat die Qualität von Wahrheit in sich. Und durch dies wird das Himmelsgewölbe angebunden. Das bedeutet, daß der Raum sich immer wie ein Globus benimmt. Und man kann sich immer auf ihn verlassen. Und daher kommt die Sonne als Sonnensystem, und dann kommt die Erde von der Sonne. Und dies ist die Bedeutung der drei Zeilen:

Es gibt auch ethische Zeilen unter den Strophen. Von den Schülern wird erwartet, sie zu wiederholen. Es wird als die Bedeutung unseres täglichen Lebens verstanden.

Laßt uns auch einige Beispiele dieser Strophen kennenlernen, die ein bißchen leichter sind als die vorgehenden. Sie werden in Sätzen gegeben von fünf, sechs, sieben und acht Silben gegeben. Also ist jedes Gedicht in einer Anzahl von Silben gegeben, die sich von anderen unterscheidet.

Jetzt geben wir einige Beispiele:

SATYAM VADA

SATYAM	bedeutet:	Wahrhaftigkeit
VADA	bedeutet:	Sprechen

Und der Satz bedeutet: 'Sprich immer wahrhaftig'

Es ist nicht nur Wahrheit gemeint, sondern Wahrhaftigkeit. Weil wenn man nur das wiedergibt, was wir wissen, es manchmal nicht wahr sein kann, z.B. wenn wir diese Kassette nehmen, spricht sie mehr Wahrheit als irgendjemand von uns. Aber Sie können es nicht als eine Aussage der Wahrhaftigkeit verstehen.

Wahrhaftigkeit ist eine Einstellung, und es wird von uns erwartet, daß wir immer der Wahrhaftigkeit gemäß sprechen. Angenommen, jemand möchte schlecht über Sie sprechen, während Sie nicht anwesend sind, dann wird von mir erwartet, daß ich wahrhaftig spreche. Wenn ich nur die Wahrheit spreche, mag sein, daß ich einige Schwachpunkte oder Geheimnisse Ihrem Feind verrate. Und wenn es eine politische Situation wäre, ginge das Land in den Krieg. In solchen Situationen sollten wir nicht nur die Wahrheit sprechen, sondern wahrhaftig sein. Wahrhaftig zu sprechen ist unsere positive Einstellung gegenüber anderen. Wobei einfach die Wahrheit sprechen nicht unbedingt eine positive Einstellung braucht. Manchmal gibt es Menschen, die die Wahrheit in einer böartigen Art und Weise sprechen, indem sie den anderen verletzen. Aber der wahrhaftige Mensch tut das nie.

Dies ist die Bedeutung dieses Satzes.

Und nun der zweite Satz:

DHARMAM CHARA

Sie kennen das Wort DHARMAM von der vorhergehenden Stanze. Das meint das Gesetz. Wiederum das gleiche hier.

CHARA bedeutet: das Benehmen

Und der Satz bedeutet: benehmen Sie sich dem Gesetz gemäß.

Manchmal mag es sein, daß wir uns legal benehmen, aber dennoch den Besitz und das Geld anderer wegnehmen. Also ist es nicht genug, wenn wir uns legal benehmen. Also meint der zweite Satz, daß man sich dem Gesetz gemäß benehmen soll.

Der dritte Satz:

SWADHYAYT MA PRAMADAHA

SWADHYAT bedeutet: von Ihren Studien

MA bedeutet: tue es nicht

PRAMADAHA bedeutet: abweichen

Die Bedeutung ist:

Weiche nicht von dem ab, was du gelernt hast.

Setzt die Studien in die tägliche Praxis um. Nur dann werden Sie spirituell sein. Sonst werden Sie nur ein Philosoph und ein Moralist sein. Nichts wird sich ändern in Ihrem Leben. So wird geraten, daß man nicht abweichen soll von dem, was man studiert hat.

Nun folgt ein etwas größerer Satz:

ACHARYAYA PREYAM DHANAM AHRITYA

ACHARYAYA bedeutet: der Lehrer, der uns die Schriften lehrt, auch GURU genannt. Für den Lehrer, für den GURU

PREYAM bedeutet: wünschen

DHANAM bedeutet: Wohlstand, Fülle

AHRITYA bedeutet: bringen

Das bedeutet: Bringe Fülle zu Deinen Lehrer.

Das heißt nicht, dass man dem Lehrer viel Geld geben soll. In diesen Zeiten gab es nicht viel Geld. Es wird beschrieben als Vieh, und das, was Haus und Feld produzierten von den Bäumen und Pflanzen. Das ist die Definition von DHANAM in den Stanzen. Dies meint, daß man ein lebenswertes Umfeld schaffen soll in seiner Umgebung, so daß viel Zeit für die Familie ist. Dies ist, was gemeint ist.

Der nächste Satz:

PRAYA TANTUM MA VYAVAT CHETSIH

PRAYA bedeutet: die Generationen, die Kinder, die nächsten Generationen

TANTUM bedeutet: der Faden

VYAVAT CHETSIH bedeutet: abschneiden, wie einen Faden abschneiden

Die gesamte Bedeutung ist, daß man den Faden zwischen den Generationen nicht abschneiden soll. Wenn Du die Schriften gelernt hast und Du gibst, was Du kannst Deinem Lehrer und Du gehst in die weite Welt hinaus, dann hast Du Dich selbst gut zu verheiraten und gute Kinder zu haben, sie zu guten Bürgern zu machen, und sie als nächste Generation

der Welt zu geben. Dies ist zwingend für einen spirituellen Menschen, der die Schriften lernt von seinem Lehrer. So hat auch D.K. seine eigene Familie und keiner weiß es. Seine eigenen Kinder wissen nicht, daß er Meister D.K. ist. Er war dort unter anderem Namen bekannt.

Wir sollten also nicht im Zölibat leben, oder lebenslang in einem Kloster, also lebenslang als heiliger Bruder oder als Bischof. Es gibt heute viele Leute, die sehr entwickelt sind, die sind vielleicht sehr rein und tugendhaft. Aber man kann sie nicht Leute der Tradition nennen.

Lassen Sie uns nun wissen:

Sich zu verheiraten und Kinder zu haben, die Verantwortung zu übernehmen für Frau und Kinder, sich zu benehmen wie ein guter Bürger, ist ein Teil der spirituellen Disziplin. Wenn wir diese Verantwortung nicht respektieren, ist dieser Teil der Evolution für uns nicht möglich. Wenn wir versuchen, vor unseren Verpflichtungen zu fliehen, können wir in unserer Evolution nicht weiterkommen. Es ist nur unser Denkvermögen, das diese Dinge akzeptiert, die herauskommen können, indem Sie Ihre Pflichten erfüllen. Und dann kann man als Lehrer arbeiten. Dies ist, was die Schriften sagen. Also gibt es darüber hinaus keinen zweiten Gedanken. so ist es und nicht anders.

Wir gehen nun über zu kleinen Sätzen.

Der erste Satz ist. SATYAT NA PRAMADIAVYAM

SATYA bedeutet: von, durch Wahrhaftigkeit

NA bedeutet: nicht

PRAMADIAVYAM bedeutet: wiederabschweifen, abkommen

Der Satz bedeutet: Komme nicht ab von der Wahrhaftigkeit.

Der nächste Satz:

DHARMAT NA PRAMADIAVYAM

DHARMAT bedeutet: vom Gesetz

Der Satz bedeutet also: Komme nicht vom Gesetz ab. Der nächste Satz bedeutet:

BHUTYAI NA PRAMADIAVYAM

BHUTYAI bedeutet: Fortschritt

Dieser Satz meint: Weiche nicht ab vom weiterführenden Pfad. Laß den Pfad fortschrittlich sein für Dich und andere. Das heißt auch: Tue Dinge, die weiterführend sind für Dich und andere. Unterlasse Dinge, die weder Dir noch anderen Fortschritt bringen.

Der nächste Satz:

SWADHYAYA PRAVACHANABHYAM NA PRAMADIAVYAM

SWADHYAYA bedeutet: Studieren, lernen

PRAVACHANABHYAM bedeutet: Lehren

Unsere Evolution kann nicht in dem menschlichen Reich bleiben. Das ist eine Wahrheit. Wir würden keine menschliche Geburt haben bis zur nächsten Runde. Wir würden ganz plötzlich zurückgestuft. Aber dies ist nur zeitweilig. Im nächsten Leben, im Tierleben, mit einer menschlichen Entwicklung. Deswegen würde es eine große Quälerei für uns sein. Wir haben das menschliche Erwachen und wir haben keine Sprache es zu erklären. Es ist ein großes Leid, das uns reinigt und danach sind wir wiederum Menschenreich. Das ist nur zur Strafe, daß die Natur eine zeitweilige Verzögerung gibt.

Frage:

Verliert der Mensch seine individuelle Seele dabei, wenn er zurückgestuft wird, weil viele Tiere eine Gruppenseele haben?

Antwort:

Normalerweise haben Tiere eine Gruppenseele, aber die fortgeschrittenen Tiere haben individuelle Seelen. Also wird der Mensch unter den Tieren, die eine individuelle Seele haben, wiedergeboren werden. Tiere mit Gruppenseelen sind nur primitive Tiere, wie Skorpione und Schlangen etc. Sie existieren in Gruppen tief im Wald. Hunde, Katzen und Kühe haben individuelle Seelen. Sie haben vielleicht gelesen in einem der Bücher von 'Leadbeater', über das vergangene Leben von einigen Menschen, z.B. war 'Krishnamurti' ein Hund im Hause von Meister M. Dort wird die Geschichte beschrieben. Er hat menschliche Qualitäten entwickelt während er in diesem Hund lebte, durch die Gegenwart des Meisters. Das können Sie in einem Buch von Leadbeater nachlesen. Das ist Evolution des Menschen, wo sie anfängt, und wo sie hingeht.

Frage:

Kommt es häufig vor, daß in Haustieren menschliche Seelen wohnen?

Antwort:

Nein, nein, sehr selten. Wenn Sie ein Tier finden mit einer menschlichen Seele, dann werden Sie finden, daß sein Verhalten sehr unterschiedlich ist von dem anderer Tiere. Einige Tiere verstehen ganz bestimmte Sachen, die man ihnen sagt, z.B. Hunde, die mehr verstehen als andere Hunde. Was immer Sie sprechen: das Tier kann dies verstehen und sich danach benehmen. Nur solche Tiere sollten verstanden werden als menschliche Seelen. Denn andere Katzen und Hunde haben nicht dieses Verständnis. Man sieht den Unterschied ganz klar.

Frage:

Ist auch eine ähnliche Entwicklung im Pflanzenreich?

Antwort:

Nein, die Evolution im Pflanzenreich ist sehr verschieden von der Evolution im Tier- und im Menschenreich. Tiere und Menschen gehören zu der gleichen Kategorie. und Pflanzen gehörten zu einer anderen.

Frage:

Können Pflanzen verstehen?

Antwort:

Pflanzen können nicht verstehen, aber sie können fühlen. Denn der Mechanismus des Denkvermögens ist nicht getrennt. Es gibt keinen Unterschied zu Gehirn- und Nervenzellen. Es ist keine Frage von Verstehen und Denken bei den Pflanzen, es ist nur Empfinden. Sie empfinden Schmerz, aber sie haben keine Furcht. Sie haben nur ein Benehmen und ein Empfinden. Wenn wir eine Pflanze verletzen, empfindet sie den Schmerz, aber es gibt keinen bestimmten Ort, wo der Schmerz empfunden wird. Die ganze Pflanze empfindet Schmerz als eine Stimmung. Das Empfinden ist ganz unterschiedlich vom Verstehen. Tiere können verstehen. Sie können auch Ihren Herrn verstehen. Ihr Hund kann Sie erkennen. Eine Pflanze kann Ihre Gegenwart empfinden, kann Sie aber nicht erkennen. Wenn ein Haus mit vielen Pflanzen verkauft wird, und der neue Besitzer kommt zu diesem Haus, werden die Pflanzen den Unterschied empfinden, aber sie können den Unterschied nicht verstehen. Manchmal sterben alle Pflanzen, wenn der Herr das Haus verläßt, weil sie sich zu ihm hingezogen fühlen. Aber auch dann verstehen sie es nicht, es ist nur Instinkt und Empfinden. Also haben Pflanzen Instinkte und Empfindungsvermögen, aber kein Verstehen. Denn es gibt keine Möglichkeit für ein Denkvermögen. Denkvermögen meint: Empfinden gefiltert und getrennt von dem Rest der biologischen Aktivität. Um das auszuführen, muß es einen Mechanismus geben für die Filtration der Empfindungen. Dieser Mechanismus ist, was wir

die Gehirnzellen nennen. Das gibt es nicht in Pflanzen, da ist keine Differenzierung. Das ist ein sehr subtiler Punkt.

Frage:

Wie sollen wir uns verhalten als Pflanzenesser, wenn wir Pflanzen von dem Boden lösen?
Wie kann man sich da verhalten?

Antwort:

Nächstes Jahr werde ich Euch Auszüge mitbringen für das tägliche Leben, direkt von den alten Stanzen.

Das eine, was wir uns merken müssen ist:

Wir können einen Teil der Pflanze abschneiden, so daß die Pflanze nicht stirbt, aber wir sollten nicht die ganze Pflanze herausreißen, außer im Fall der einjährigen Pflanzen, oder der periodischen Pflanzen. Das sind die Pflanzen, die jedes Jahr sterben oder zwei, drei Mal im Jahr, wenn sie Früchte haben, z.B. Reis, Weizen. Solche Pflanzen kann man schneiden, weil sie sowieso sterben, wenn sie Ihre Frucht gegeben haben. Andere große Pflanzen sollten Sie nicht schneiden, auch wenn Sie Holz möchten. Man sollte nur totes Holz nehmen. Das sind einige der Instruktionen aus den Stanzen. Pythagoras gab die gleichen Instruktionen, wie sie in den Stanzen gegeben sind.

Frage:

Zu welcher Kategorie gehören die Pflanzen?

Antwort:

Es heißt Pflanzenreich. Es gibt vier Stationen der Evolution, d.h. daß die Seelen anfangen im Mineralreich. Die zweite Station ist das Pflanzenreich, das dritte Reich ist das Tierreich und die vierte Station ist das Menschenreich. Und die fünfte Station ist dieselbe Station, bevor man mit dem Mineralreich begonnen hat. Also vor dem Mineralreich und nach dem Menschenreich, haben wir das Devareich. Sie sind sich dieser vier Reiche bewußt, und sie helfen diesen vier Reichen in der Evolution. Es wird von uns erwartet, daß wir zu diesem Devareich kommen, wenn wir ordentlich die Evolution im Menschenreich vollbracht haben. Dafür ist die Wissenschaft der Spiritualität da.

Frage:

Es werden in den Büchern Wesen beschrieben, die direkt inkarnieren, und nicht die Evolution durch die Naturreiche durchmachen. Sie kommen von höheren Ebenen.

Antwort:

Ja, sie kommen wegen einem speziellen Zweck. Sie gehören zu diesem Entwicklungszyklus. Das ist eine andere Sache. Wir können dort keinen evolutionären Fortschritt hinzufügen.

Frage:

Wenn alle Wesen zum Ende einer Kalpazeit vollkommene Götter geworden sind, gibt es dann noch eine weitere Evolution. Setzen sie ihre Tätigkeit im nächsten Sonnenzyklus fort?

Antwort:

Die Wesenheiten eines Kalpa wirken als die DHYANIS des nächsten Kalpa. Sie wirken als die Pfadfinder, um das nächste Kalpa hervorzubringen.

Frage:

Wenn alle menschlichen Wesen vollkommene Göttlichkeit erlangt haben, wird dann jeder Mensch ein Logos, oder die Menschheit als Ganzes zu einem Logos?

Antwort:

Die Menschheit kann verstanden werden als ein menschliches Wesen. Und die einzelnen menschlichen Wesen können als die Blutkörper verstanden werden.

Frage:

In der Arkanschule wird uns der Weg der Einweihung aufgezeigt. Immer wieder werden Schüler mit der Frage konfrontiert, daß dies ein sehr schwerer Weg sei. Die Arkanschule sagt, daß es keinen einfacheren Weg zu Christus gibt.

Antwort:

Wenn Sie nicht die Arkanschule nehmen wollen, dann können Sie auch den kurzen Weg nehmen. Für was gibt es diesen leichten Weg? Warum sollten wir Christus näher kommen? In welcher Weise sind wir mit dem Zweck der Evolution verbunden? Was passiert, wenn wir das Evolutionsziel nicht erreichen? d.h. die Frage hört da auf. Es gibt keinen kurzen Weg zu gehen. Es gibt nur einen Weg zu gehen und Christus weiß das. Wenn jemand einen kürzeren Weg weiß, laßt ihn uns führen, wir folgen ihm. Die Frage hört auf halbem Wege auf, und deswegen ist es keine Frage. Wenn jemand schneller gehen will, der soll seinen eignen Weg finden. Wenn er nicht überzeugt ist von Pfad der Evolution, so ist es seine Verantwortung, was gut für ihn ist. Denn die Natur hat den Pfad der Evolution für uns gemacht. Man hat uns nicht um Rat gefragt, als dies gemacht wurde. Denn wir waren nicht da, als dieser Pfad anfang. Wenn wir damit nicht zufrieden sind, ist es an uns einen anderen Weg zu finden, aber auch eine andere Natur. Es gibt keine andere Lösung.

Frage:

Können wir die Frage der Evolution nicht dadurch lösen, daß wir die Menschheit als ein ganzes sehen. Denn wenn wir uns als Teilstücke sehen, können wir keinen speziellen Weg finden.

Antwort:

Ja natürlich, es gibt keine andere Lösung.

Danke schön.

Wir werden heute noch einige zusätzliche Stenzen von den Schriften nehmen. Wir werden die übriggebliebenen Stenzen behandeln.

Dies ist ein Satz:

MATRI DEVO BHAVA

MATRI	bedeutet:	Mutter
DEVO	bedeutet:	ein Gott
BHAVA	bedeutet:	sein, seien sie!

Der Satz bedeutet: Lassen Sie glauben, daß Ihre Mutter Gott ist.

Noch ein Satz:

PTRI DEVO BHAVA

PITRI	bedeutet:	Vater
-------	-----------	-------

Der Satz bedeutet: Laß deinen Vater Gott sein für dich.

Der dritte Satz:

ACHARYA DEVO BHAVA

ACHARYA	bedeutet:	Lehrer - Guru und Acharya bedeuten das Gleiche
---------	-----------	--

Der Satz bedeutet: Laß deinen Lehrer Gott für dich sein.

Der nächste Satz: ATIDHI DEVO BHAVA

Der Satz bedeutet: Laß den Gast Gott für dich sein.

Diese vier Sätze bilden einen Satz in der Reihenfolge. im gesamten bedeutet es, daß Sie die Gottgegenwart in all diesen Personen sehen sollen. Und daß Sie die Gottmeditation

ausüben, indem Sie Ihre Dienste diesen Menschen erweisen. All diese Dinge gehören der praktischen Spiritualität an.

Es gibt zwei verschiedene Pfade auf dem geistigen Weg, seit Beginn der alten Zeiten. Einer davon ist die häuslichen und familiären Aufgaben zurückzulassen, und die Geistigkeit als eine getrennte Kunst auszuüben.

Der zweite Weg ist, die Geistigkeit im täglichen Leben auszuüben, indem man die Gegenwart anderer als die Gegenwart Gottes nimmt. Die Schriften sagen, daß der zweite Pfad der richtige Pfad sei.

Wenn Sie dem ersten Pfad folgen möchten, sollten Sie Zölibat ausüben oder ein Swami sein. Dann sollte Ihnen jemand Nahrung, Unterkunft und Kleidung geben. Wenn Sie jemanden gegenüber verpflichtet sind, werden Sie eine spirituelle Schuld auf sich laden gegenüber anderen. In einem solchen Fall ist es nicht möglich Geistigkeit auszuüben bis Sie diese Schuld abbezahlt haben.

Wenn Sie dem zweiten Pfad folgen, können Sie Ihr eigenes Leben führen, und Sie können Ihr eigenes Geld für sich verwenden, und auch können Sie anderen helfen. So sind Sie niemanden gegenüber verpflichtet, und niemanden etwas schuldig.

Wenn Sie also die Sätze von den Schriften nehmen, erklären sie den zweiten Pfad. Also gehören diese Sätze dem zweiten Pfad an.

Wir nehmen noch einen Abschnitt. Der erste Satz.

SRADDHAYA DEYAM

SRADDHAYA bedeutet: Hingabe, mit Hingabe

DEYAM bedeutet: geben

Das bedeutet: Immer dann, wenn Sie anderen etwas geben, geben Sie es mit Hingabe, weil wir in dieser Welt einander helfen sollten. Wenn Sie spüren, daß Sie anderen helfen konnten, ist es schlecht, weil Sie dann spüren, daß der andere Ihnen gegenüber verpflichtet ist. Aber wenn Sie etwas geben können mit Hingabe für jemand anderen - nur dann geben Sie wirklich. Aber wenn Sie spüren, daß die andere Person Ihnen gegenüber Verpflichtungen hat, ist es ein schlechtes Geschenk. Dann geben Sie lieber nicht.

Der nächste Satz: ASRADDHAYA ADEYAM

Das A am Anfang des Wortes deutet auf Verneinung hin.

ASRADDHAYA bedeutet: ohne Hingabe

ADEYAM bedeutet: sollte nicht geben

Also bedeuten diese zwei Sätze: Wenn Sie jemand anderen etwas geben möchten, geben Sie nur, wenn Sie eine Hingabe für das Geben haben. Wenn Sie denken, daß der andere damit geehrt ist, dann geben Sie. Aber wenn Sie denken, daß Sie damit geehrt sind, dann geben Sie nicht. Dies ist die Bedeutung.

Der nächste Satz: SRIYA DEYAM

SRI bedeutet: Reichtum

SRIYA bedeutet: entsprechend ihrem Reichtum

DEYAM bedeutet: geben

Wenn Sie ein Geschenk machen wollen, dann geben Sie entsprechend Ihren Möglichkeiten, d.h. geben Sie nicht, um eine Schau zu machen. Wenn wir es zur Schau tragen möchten oder aus einem Komplex heraus, dann geben wir manchmal, obwohl es uns gar nicht möglich ist zu geben. Und dann werden wir leiden. Auch wenn es uns möglich ist, etwas zu geben - wenn wir nicht geben wollen, dann ist es auch nicht gut. Also geben Sie immer entsprechend Ihrer Kapazität. Verstehen Sie Ihre Kapazität und verstehen Sie, wie viel Sie

anderen helfen können, und was Sie anderen geben können. Und dann tun Sie es entsprechend.

Das nächste ist:

BHIYA DEYAM

BHIYA bedeutet: mit Furcht

Der Satz bedeute: Alles ist mit einer gewissen Furcht zu geben. Wissen Sie warum? Sie sollten daran denken, ob Sie ein schlechtes Geschenk machen. Oder ob das, was wir können nicht gut genug ist für den anderen. Manchmal mag es den anderen verletzen. Und manchmal mag es ihm Schaden zufügen. Also versuchen Sie zu verstehen, was Sie geben und wie Sie geben. Das ist es.

Und dann: HRIYA DEYAM

HRIYA bedeutet: mit Bescheidenheit, Demut

Wenn Sie etwas geben, dann tun Sie es mit Demut und Bescheidenheit. Das ist die Bedeutung. D.h. Fühlen Sie nicht, daß Sie geben. Aber empfinden Sie die Demut des Gebens, d.h. ein Gesetz befolgender Bürger erinnert sich, daß Sie eine Pflicht haben, dem anderen zu geben. Genauso wie Sie das Recht haben, von anderen zu erhalten, haben Sie die Pflicht, etwas den anderen zu verschenken. Also geben Sie in Demut.

Da ist noch ein Abschnitt in dieser Reihenfolge: SAHA NA VAVATU

SAHA bedeutet: zusammen, der Lehrer und der Schüler

AVATU bedeutet: beschützt sein

Der Unterschied ist nur, wenn es grammatisch getrennt wird. Gesungen wird es wie oben. Der Satz bedeutet: wir beide, der Lehrer und der Schüler laßt uns beschützt sein.

Der nächste Satz: SAHA NAU BHUNAKTU

SAHA bedeutet: zusammen, der Lehrer und der Schüler

NAU bedeutet: wir beide

BHUNAKTU bedeutet: genießen, sich erfreuen

Laßt uns beide zusammen essen und uns erfreuen.

D.h. der Lehrer betet jeden Morgen mit seinen Schülern, daß er und seine Studenten zusammen essen und sich über alles erfreuen. Und ähnlicher Weise macht auch der Schüler dasselbe Gebet.

SAHA VIRYAM KARAVA VAHAI

VIRYA bedeutet: Mut, Stärke

KARAVA VAHAI bedeutet: mag es geschehen, verursachen

Der Satz bedeutet: Laßt uns zusammen Dinge tun, so daß wir Mut und Stärke erhalten können.

Der nächste Satz:

TEJASVI NAVADHI TAMASTU

TEJASVI bedeutet: der Erleuchtete, Gott der Weisheit

Auch hier müssen wir die Wörter anders trennen, um sie zu erklären.

NAU bedeutet: wir beide zusammen

ADHI TAMASTU bedeutet: mögen wir meditieren, verehren

Der Satz bedeutet: Mögen wir zusammen über den Gott des Lichts meditieren. Es bedeutet auch: Mögen wir zusammen den Gott des Lichtes verehren.

Der nächste Satz:

MA VIDWISHAVAHAI

MA	bedeutet:	nicht
VIDVISHAVAHAI	bedeutet:	einander hassen

Der Satz bedeutet: Laßt uns nie einander hassen.

Da ist noch ein Abschnitt in der Reihenfolge:

SARVE JANAH SUKHINO BHAVANTU

SARVE	bedeutet:	alle
JANAH	bedeutet:	Menschen
SUKHINO	bedeutet:	Glück
BHAVANTU	bedeutet:	werden

Die Bedeutung ist: Laßt alle Menschen lernen glücklich zu leben.

Der nächste Satz:

SARVE SANTU NIRANAYAH

SARVE	bedeutet:	alle
SANTU	bedeutet:	existieren
NIRANAYAH	bedeutet:	ohne Krankheit

Laßt alle Menschen lernen ohne Krankheit zu leben.

Der nächste Satz:

SARVE BHADRANI PASYANTU

BHADRANI	bedeutet:	fortschrittlich, wohlgedeihen
PASYANTU	bedeutet:	laßt sie sehen, erfahren

Der ganze Satz bedeutet: Laßt alle Menschen wohlgedeihende Dinge erfahren.

Der nächste Satz:

MA KASCHIT DUHKHAM APNUYAT

MA	bedeutet:	nicht, tun sie nicht
KASCHIT	bedeutet:	irgendjemanden
DUHKHAM	bedeutet:	Traurig, betrübt, Schmerz, Leid
APNUYAT	bedeutet:	erhalten, erfahren

Der ganze Satz bedeutet: Möge niemand sich selbst Leid zufügen.

Der nächste Satz:

LOKA SAMASTA SUKHINO BHAVANTU

Mit diesem Mantram beschließen wir unser tägliches Ritual zu Hause.

LOKA	bedeutet:	Bewußtsein, die 7 Bewußtseinsebenen
SAMASTA	bedeutet:	Alle Ebenen, weil es auch Unter- und Unterunterebenen gibt
SUKHINO	bedeutet:	glücklich
BHAVANTU	bedeutet:	werden

Die gesamte Bedeutung ist:

Mögen alle Wesen aller Ebenen im Glück leben.

Und dies ist das letzte Mantram, das wir äußern, wenn wir unsere täglichen Rituale beenden.

Wir werden nun die Bedeutung des Mantrams: S'AM NO MITRAHA erhalten: Das erste Wort S'AM NO sollte folgendermaßen getrennt werden:

S'AM	bedeutet:	Friede, Ruhe
NO	bedeutet:	für uns alle
MITRAHA	bedeutet:	Dies ist der Name eines Devas, genannt der Herr der Maßstäbe.

Gestern im Astrologie-Unterricht haben wir seinen Namen genannt. Also bedeutet dieser Satz: Möge der Deva aller Maßstäbe uns Friede und Ruhe geben.

S'AM VARUNAHA

VARUNAHA ist ein andere Deva, der Herr der beschützenden Schichten um uns herum, z.B. werden alle Schichten des Sonnensystems von ihm gebildet. Alle physischen Schichten um uns herum, werden vom ihm gebaut. Auch die Schale eines Vogeleis wird von diesem Deva gebildet. Auch die Plazenta für das werdende Kind wird von diesem Deva gebildet. Also schützt er die Lebewesen, indem er die äußeren Schichten bildet. Also ist er der Herr der beschützenden Schichten.

Die Bedeutung des Satzes ist:

Möge der Herr der schützenden Schichten uns Friede und Ruhe geben.

S'AM NA INDRO BRIHASPATIHI

INDRO ist wieder ein Deva, der der Herr der Sinne genannt wird. Er ist der Herr aller Sinne. BRIHASPATIHI ist wieder ein Deva, der der Herr des ausgesprochenen Wortes ist. Er ist der Herr der Äußerung und der Herr des gesprochenen Wortes.

Dieser Satz bedeutet: Mögen der Herr der Sinne und der Herr der Äußerung uns Friede und Ruhe geben.

S'AM NO VISHNUR URUKRAMAHA

VISHNU ist der Herr, der das ganze Universum durchdringt, d.h. er ist der Herr der Ausgewogenheit, der Herr der Existenz.

Sie erinnern sich, daß jenseits der sieben Ebenen des Bewußtseins die Trinität ist, d.h. der viergesichtige Schöpfer, und der Herr der Existenz und der Herr der Auflösung. So haben wir Schöpfung BRAHMA, Erhaltung VISHNU und Auflösung SHIVA.

Sie werden in der 'Abhandlung über kosmisches Feuer' beschrieben. Unter diesem Dreieck haben wir die sieben Ebene der Existenz. Die obere Spitze des Dreiecks wird VISHNU genannt. VISHNU bezieht sich auf den Herr der Existenz.

URUKRAMAHA	bedeutet:	er durchdringt die Volumen, die Dimensionen.
------------	-----------	--

VISHNU wird so beschrieben. Wie kann er in all diesen Dingen leben? Er existiert in der Form von dem, was wir Volumen nennen. Also nimmt er alles in Form des Inhalts des Raumes ein. Er ist die Fülle im Raum.

Also bedeutet dieser Satz: Möge der Herr der Durchdringung VISHNU, der den Inhalt von allem besetzt, uns Friede und Ruhe geben.

NAMO BRAHMANE

NAMO BRAHMANE	bedeutet:	ich verbeuge mich, ich biete mich an zu BRAHMA
---------------	-----------	--

Die Bedeutung ist: Ich biete mich selbst dem Schöpfer an.

Der nächste Satz: NAMASTE VAYU

NAMASTE	bedeutet:	ich biete mich dir an
VAYU	bedeutet:	der Deva der Luft

Die gesamte Bedeutung ist: Oh Herr der Luft, ich biete mich dir an.

Der nächste Satz:

TWAMEVA PRATYAKSHAM BRAHMASI

Frage:

Was ist der Unterschied zwischen BRAHMA und BRAHMAN?

Antwort:

BRAHMA ist der Schöpfer. BRAHMAN ist der Allgott, über den wir nicht denken können.

TWAMEVA	bedeutet:	nur du bist
PRATYAKSHAM	bedeutet:	für unsere Gegenwart
BRAHMASI	bedeutet:	Du bist der Schöpfer

Und der Satz bedeutet: Für uns bist du die Gegenwart der Schöpfung selbst.

Der nächste Satz:

TWAMEVA PRATYAKSHAM BRAHMA VADISHYAMI

TWAMEVA	bedeutet:	Du allein
PRATYAKSHAM	bedeutet:	für unsere Gegenwart
BRAHMA	bedeutet:	der Schöpfer

VADISHYAMI bedeutet: ich werde äußern, ich werde aussprechen

Und der Satz bedeutet: Ich werde Dich als den gegenwärtigen Schöpfer aussprechen.

Weiter oben war es der Deva der Luft. Wenn wir daher unser Gebet äußern, äußern wir nicht nur Luft, d.h. daß ER unser Gebet ist. Ohne daß Luft ausgeatmet wird, kann kein Gebet entstehen.

Also: Du bist der Deva, der unsere direkte Gegenwart ist. Denn ohne Luft ist keine direkte Gegenwart und wir würden sterben. Dies ist die Bedeutung.

VRATAM VADISHYAMI

VRATAM	bedeutet:	die Wahrheit, die mir unbekannt ist
VADISHYAMI	bedeutet:	ich spreche aus, d.h. ich spreche dich selbst aus als meinen Atem, als die Wahrheit, die ich nicht weiß

Das bedeutet: Wir äußern unsere Atmung, ob wir es wissen oder nicht.

Die nächste Zeile ist: SATYAM VADISHYAMI

SATYAM	bedeutet:	die Wahrheit, die mir bekannt ist
--------	-----------	-----------------------------------

Die Bedeutung des Satzes ist: Ich spreche die Wahrheit aus, die mir bekannt ist.

Und die beiden letzten Zeilen zusammengefügt bedeuten:

Ohne es zu wissen, äußere ich Dich in Form meines Atems, auch äußere ich Dich in Form von den Dingen, die wir wissen und miteinander besprechen.

Einige Dinge wissen wir und die sprechen wir, d.h. die Wahrheit, die uns bekannt ist. Und die Atmung ist die unbekannte Wahrheit. Also spreche ich auch die unbekannte Wahrheit aus und

ich spreche auch die Wahrheit, die mir bekannt ist aus, als Deine Gegenwart. Das ist die Bedeutung.

TAN MAM AVATU

Wenn wir es genau teilen, werden die Wörter wieder etwas anders.

TAT bedeutet: das

MAM bedeutet: mich

AVATU bedeutet: schützen

und die Bedeutung ist: Laßt all dies mich beschützen.

TAT VAKTARAM AVATU

VAKTARAM bedeutet: derjenige, der uns lehrt

Die Bedeutung ist: Möge all das auch den beschützen, der mich lehrt.

Wenn man die beiden Zeilen zusammenfügt:

Laßt die oben erwähnten Devas mich beschützen und auch meinen Lehrer beschützen.

AVATU MAM AVATU VAKTARAM

Das gleiche wird wiederholt als Bestätigung. OM

SHANTI SHANTI SHANTIHI

Dies hat drei verschiedene Bedeutungen, darum wird es dreimal wiederholt: Friede, Ausgewogenheit und Ruhe sind die Bedeutungen.

Dies ist die tägliche Anrufung des Lehrers und des Schülers. Dies wurde in den alten Tagen in den Schulen geäußert, am Morgen beim Schulantritt und am Abend bei der Beendigung der Schule.

Also lehrte uns mein Vater dies, während er uns Unterricht zu Hause gab. Und immer dann, wenn ich anderen etwas erkläre, fange auch ich mit dieser Anrufung an.

Ich danke Ihnen.